Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973
1951

251 (26.10.1951)

Visual Library

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landsmann
gegründet 1896

Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreis: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pf. — (Preisliste Nr. 1.) (Tel. aufgegeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8./52. Jahrgang | Freitag, den 26. Oktober 1951 | Nr. 251

Neue Schikane in Steinstücken

Berlin (UP). Die drei Stadtkommandanten von Westberlin besprachen die jüngste Entwicklung in Steinstücken. Sie beschlossen, von den Vorgängen in dem Westberliner Vorort den drei Hochkommissaren zu berichten. Volkspolizisten haben an der Grenze von Steinstücken drei Westberliner Polizeibeamte daran gehindert, in den Westberliner Vorort zu gehen und die drei seit Mittwoch dort stationierten Polizeibeamten abzulösen. Die Volkspolizisten sagten jedoch, sie würden die drei Polizisten nach Westberlin zurücklassen, die seit gestern in Steinstücken sitzen. Eine Ablösung könne die Zonengrenze aber nicht passieren.

Wilder Hafenarbeiterstreik beendet

Hamburg (UP). Der Streik der Hafenarbeiter in den Seehäfen Hamburg und Bremen ging jetzt nach dreieinhalbtägiger Dauer praktisch zu Ende. Sowohl in Hamburg als auch in Bremen erschienen fast alle Arbeiter, um die in den beiden Häfen liegenden neunzig Schiffe abzufertigen. In Bremen wurde die siebenköpfige kommunistische Streikleitung wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit von der Bremer Polizei festgenommen, nachdem Senatspräsident Kaisen in einer auf Flugblättern verbreiteten Stellungnahme den Streik für illegal erklärt und gegen erneute Versuche der kommunistischen Streikleitung, Arbeitswillige an der Arbeitsaufnahme zu hindern, staatliche Maßnahmen angekündigt hatte.

Hassibi nach Washington unterwegs

Letzter britischer Ölfachmann ausgewiesen

Teheran (UP). Ein Sprecher der iranischen Regierung gab bekannt, daß der letzte leitende Angestellte der Anglo-Iranian Oil-Company, der sich zur Zeit noch in Abadan befindet, angewiesen worden sei, das Land sobald wie möglich zu verlassen. Es handelt sich hierbei um den britischen Staatsbürger Norman Richard Seddon, den ehemaligen Direktor der Anglo-Iranian Oil-Company im Iran.

Der Leiter der Verstaatlichungsbehörde für die iranische Ölindustrie, Kasem Hassibi, ist von drei Fachleuten begleitet, im Flugzeug nach Washington abgereist. Ministerpräsident Mossadeq hatte Hassibi angewiesen, zur Darlegung des iranischen Standpunktes im Ölkonflikt mit Großbritannien nach Washington zu kommen. Sowohl iranische als auch britische Kreise hoffen, daß die Anwesenheit Hassibis in Washington dazu beitragen kann, britisch-iranische Verhandlungen in Gang zu bringen.

Iran hat mit der Sowjetunion ein Handelsabkommen unterzeichnet, das den Austausch von 6000 Tonnen russischen Zuckers gegen iranische Baumwolle vorsieht. Sowjetrußland hat der Regierung von Teheran insgesamt 32 000 Tonnen Zucker im Austauschverfahren zugesagt.

Europäische Föderation beschleunigen

Bildung einer übernationalen Behörde – USA und England einverstanden

Paris (ZSH). Die unverzügliche Bildung einer politischen Föderation Europas forderte Frankreichs Außenminister Schuman. Er will einen diesbezüglichen Plan dem Europa-Rat unterbreiten, der am 26. November in Straßburg zu seiner nächsten Tagung zusammentritt.

In einer Rede vor dem Auslandspresseklub in Paris gab Schuman bekannt, die USA und England hätten ihm ihre Bereitschaft mitgeteilt, seine Vorschläge zur Schaffung einer übernationalen Behörde zu unterstützen, deren Aufgabe es sein soll, sich mit den Problemen der Europa-Armee, der Montan-Union und sonstigen wesentlichen Fragen der Vereinigung Europas zu befassen. Alle Mitgliedstaaten des Europa-Rates würden zur Teilnahme an dieser politischen Föderation aufgefordert. Wenn sie zustandekäme, so meinte Schuman, dann wäre die politische Einheit Europas zur Tatsache geworden. Die weitere Entwicklung in Richtung auf einen einzigen europäischen Bundesstaat sei dann nur noch eine Frage der Zeit.

In diesem Zusammenhang gab der französische Außenminister zu, daß noch nicht alle der Bildung einer Europa-Armee entgegenstehenden Schwierigkeiten überwunden werden konnten. Besonders problematisch sei unter anderem die Aufstellung eines gemeinsamen Budgets für die Europa-Armee. Auch das Problem der Besatzungskosten in Deutschland müsse noch gelöst werden.

Bezüglich der Aufnahme Italiens in die Vereinten Nationen kündigte der französische Außenminister einen entsprechenden Antrag vor der UN-Generalversammlung an, falls die Sowjetunion im Sicherheitsrat ihr Veto einlegen sollte. Die ägyptische Absicht, die Marokko-Frage den UN zu unterbreiten, bezeichnete Schuman als abwegig, da die UN in dieser Angelegenheit überhaupt nicht zuständig seien. Auf die Frage, ob Spanien in den Atlantik-Pakt aufgenommen werde, erwiderte Schuman, ein solcher Antrag sei von Spanien noch gar nicht gestellt worden.

Der amerikanische Außenminister Acheson ist trotz des Hafenarbeiterstreiks mit dem Luxusdampfer „America" nach Europa abgereist, um an der UN-Tagung in Paris teilzunehmen. Die Streikenden hatten dem Dampfer gestattet, ohne Frachtgut, aber mit 900 Fahrgästen abzufahren.

„Gute Fortschritte" der Verhandlungen

Sechstes Treffen Adenauers mit den Alliierten – Hochkommissare billigen Kohlenverkaufsplan

Bonn (UP). Bei der sechsten Beratung des Bundeskanzlers mit den Hochkommissaren über die geplanten Vereinbarungen zwischen der Bundesrepublik und den Westmächten wurden am Donnerstag „gute Fortschritte" erzielt.

Die Konferenzteilnehmer beschlossen, in der kommenden Woche — wahrscheinlich am Mittwoch — erneut zu einer Beratung zusammenzutreten. Die Aussprache am Donnerstag im Rheinhotel Dreesen, dem Dienstsitz des französischen Hochkommissars, dauerte drei Stunden. Der Hinweis der amtlichen Verlautbarung auf die „guten Fortschritte" wurde ergänzt durch die Bemerkung eines hohen Beamten des Auswärtigen Amtes, daß die Formulierung des Rahmenvertrages schon in Angriff genommen worden sei und bald abgeschlossen werden könne.

Die Hochkommissare unterrichteten den Kanzler ferner von ihrem Beschluß, den von einem deutsch-alliierten Ausschuß ausgearbeiteten Plan zur Neuordnung des deutschen Kohlenverkaufs zu billigen. Die deutschen Mitglieder dieses Ausschusses hatten dem Plan — der die Bildung von sechs voneinander unabhängigen Verkaufsorganisationen und einer Bundeskohlenbehörde vorsieht — nur mit Vorbehalt zugestimmt. Die Bundesregierung hat bereits ernste Bedenken gegen diese Vorschläge angemeldet und neue Verhandlungen mit den Alliierten vorgeschlagen.

Die von der Bundesregierung geschlossenen Handelsabkommen unterliegen künftig nicht mehr der 21tägigen Genehmigungsfrist durch die Hochkommission. Eine Ausnahme bilden lediglich Verträge mit solchen Staaten, die von Zeit zu Zeit aus Sicherheitsgründen von den Alliierten besonders bezeichnet werden. Bisher mußten der Hochkommission alle Einzelheiten sämtlicher Handelsbesprechungen mitgeteilt werden. Künftig sollen auch keine alliierten Beobachter mehr den Verhandlungen selbst beiwohnen, wie es in der Vergangenheit gelegentlich der Fall war.

Ausländer in Bonn

Eine Gruppe von 22 Gewerkschafts- und Unternehmervertretern aus Australien und Neuseeland wurde von Bundestagspräsident Ehlers und Bundesernährungsminister Niklas empfangen. Die ausländischen Gäste haben in Caux an der Konferenz über Moralische Wiederaufrüstung teilgenommen. Sie befinden sich auf einer Reise durch Westdeutschland, wobei sie am Donnerstag in Düsseldorf mit deutschen Gewerkschafts- und Unternehmervertretern zusammenkamen.

Der erste Gesandte der Südafrikanischen Union, Frans du Plessis, trifft am 30. Oktober in der Bundesrepublik ein. Sein Amtssitz wird Köln. Du Plessis war vor dem Ausbruch des Krieges kurze Zeit südafrikanischer Konsul in Hamburg. Zuletzt hatte er den Posten eines Generalkonsuls in Portugiesisch-Ostafrika inne.

Bundespräsident Heuss empfing den Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchentages, Dr. Reinhold von Thadden-Trieglaff, zu einer längeren Aussprache, dabei wurden vor allem die Erfahrungen beim Berliner Kirchentag sowie die Pläne für den kommenden Kirchentag in Stuttgart besprochen.

Der Bundespräsident wird auf Einladung des Bamberger Erzbischofs Kolb am Samstag den Bamberger Dom und die Domschatz-Ausstellung besichtigen. Vorher wird Prof. Heuss an einer Verwaltungsratssitzung des Nationalmuseums teilnehmen.

---

48 amerikanische leichte Bomber vom Typ Douglas B-26 werden in Kürze nach Südfrankreich verlegt, um den Atlantikpakt-Streitkräften General Eisenhowers unterstellt zu werden.

Ein Großfeuer brach auf dem 7800 BRT großen Dampfer „Fechenheim", der im Hamburger Hafen liegt, aus. Personen kamen nicht zu Schaden.

Bundespräsident Heuss verkündete das kürzlich vom Bundestag beschlossene Gesetz über den Bau von Bergarbeiterwohnungen.

Der Rat der Evangelischen Kirche Deutschlands befaßt sich in Berlin mit Fragen des deutschen Verteidigungsbeitrages. Bischof Dibelius eröffnete die Tagung.

Die evangelisch-lutherische Bischofskonferenz Gesamtdeutschlands ist in Leipzig zusammengetreten, um organisatorische und geistliche Fragen zu behandeln.

Der argentinische Staatschef Peron empfing den Leiter der Außenhandelsabteilung im Bundeswirtschaftsministerium Dr. von Maltzan, der sich zur Zeit wegen den deutsch-argentinischen Handelsbesprechungen in Buenos Aires aufhält.

General Handy, der Oberbefehlshaber der US-Luftstreitkräfte in Europa, ist aus Lissabon kommend auf dem Luftwege in Rom eingetroffen, wo er mit führenden Militärs konferieren wird.

Hohe Wahlbeteiligung in England

Auf Rollstühlen ins Wahllokal – Amüsante Außenseiter – Die letzten Wahlgeplänkel

London (UP). Alles deutet darauf hin, daß Großbritannien bei seinen Wahlen am Donnerstag eine Rekordbeteiligung zu verzeichnen haben wird. Die Parteien boten alles auf, um die Wähler zu den Wahlurnen zu bringen. Da ihnen jedoch nur eine begrenzte Anzahl von Kraftwagen zur Verfügung stand, um alte und gebrechliche Leute zu den Wahllokalen zu fahren, wurden alle verfügbaren Rollstühle hervorgeholt. Ein Mann ritt in London auf einem Kamel zur Wahl.

Die Abstimmung verlief ohne nennenswerte Zwischenfälle. Die Tories beschuldigen jedoch die Labour Party der Verbreitung von Flugschriften, in denen die Konservative Partei als „Kriegshetzer" gebrandmarkt wurde. Churchill hat den Londoner „Daily Mirror" verklagt, weil er einen Artikel veröffentlichte, der behauptete, daß der Weltfriede nur dann gesichert sei, wenn nicht Churchill, sondern Attlee Premierminister sei.

Während die Zeitungen durch Sonderausgaben ihre Leser über die Wahlergebnisse unterrichten wollen und der Rundfunk Sondersendungen angekündigt hat, sammelte sich im Herzen Londons auf dem Piccadilly Circus schon bald nach Einbruch der Dunkelheit eine Volksmenge, um die ersten Wahlnachrichten zu erfahren, die mit Hilfe eines Freilichtkinos fort bekanntgemacht werden.

Bald wird also auch der 77jährige „unabhängige Millionär" Pickard, der sich in Glasgow als Kandidat aufstellen ließ, wissen, ob er in seinem Bezirk siegte. Er kandidierte unter dem Motto: „Laßt euch nicht von der Polizei erwischen". Pickard besitzt mehrere Kinos und acht Automobile, darunter einen Mercedes aus dem Jahre 1903, den er fast täglich fährt.

Ein anderer schottischer Sonderling ist William Brownrigg, ein Bauer aus Penrith, der als Unabhängiger kandidiert. Er verlangt die Zulassung von Hahnenkämpfen, die Enteignung aller Edelsteine (mit denen dann die britischen Importe bezahlt werden sollen) und die Herabsetzung des schulpflichtigen Alters von fünfzehn auf zwölf Jahre.

Im Wahlkreis Woodford am Stadtrand von London kandidiert der ehemalige Schuhfabrikant Alexander Hancock als Gegner Churchills. Hancock verspricht, als Ministerpräsident das Land zu solchem Wohlstand zu führen, daß jeder Brite täglich nur noch eine Stunde arbeiten muß. Er selbst hält sich strikt an diesen Grundsatz und konnte bei den Wahlen im Jahre 1950 die überraschend hohe Zahl von 10 488 Stimmen auf sich vereinigen. Churchill erhielt 27 688 Stimmen.

Der einzige Unabhängige, der Aussichten auf einen Unterhaussitz hat, ist W. J. Brown, der gegen den Minister für das staatliche Sozialversicherungswesen, Dr. Edith Summerskill, kandidiert. Brown war selbst vor zwanzig Jahren Labour-Abgeordneter, hat sich dann aber mit den Sozialisten entzweit und genießt jetzt konservative Unterstützung. Browns Wahlparole lautet: „Täglich einen Apfel zum Schmaus, sperrt den Arzt aus dem Haus."

Die ersten Resultate

Der Labour-Abgeordnete Freeman wurde im Londoner Wahlbezirk Watford mit der knappen Mehrheit von 506 Stimmen wiedergewählt. Bei der letzten Wahl hatte er noch einen Vorsprung von 1457 Stimmen. Freeman gehört als Freund Bevans zum linken Flügel der Labour Party.

Der konservative Abgeordnete Hicks-Beach wurde im Londoner Bezirk Cheltenham mit einer Mehrheit von 5897 Stimmen wiedergewählt. Im Februar 1950 betrug seine Mehrheit 4892 Stimmen.

Die erste Zwischenzählung ergab in zwölf Wahlkreisen: Labour 228 092 Stimmen, Konservative 251 498 Stimmen, Liberale 6377 Stimmen.

Heute früh lag erst das Ergebnis aus der Hälfte aller Wahlkreise vor. In der Stimmenzahl ist fast überall ein Kräfteverlust der Labour Party zu erkennen, während die konservativen Kandidaten meist eine Stimmenzunahme zu verzeichnen haben. Man rechnet allgemein damit, daß diesmal die Konservativen die Mehrheit erringen.

Das misslungene Attentat

Von Eduard Funk

Aus Kairo erreichte uns eine sensationelle Information: König Faruk ist dank rechtzeitiger Unterrichtung durch den britischen Secret Service am 3. Oktober einem Attentat entgangen, das eine linksradikale Moslem-Gruppe geplant hatte.

Es gab in der Tat weite Kreise Ägyptens, die in den letzten Monaten mit der Haltung ihres Königs recht unzufrieden waren, indes Faruk, anscheinend unbekümmert um die wirtschaftlichen und sozialen Nöte seines Landes, wochenlang durchs Mittelmeer kreuzte, Sonderzüge und Juwelen kaufte, in den Spielkasinos an der Riviera seinen guten Ruf auf's Spiel setzte und auch sonst sich allerlei Vergnügungen leistete, die sich nicht immer mit den Vorschriften des Koran vereinbaren ließen. Und überdies rechneten seine Gegner aus, daß die auf der Hochzeitsreise ihres Königs verschwendeten Millionen längst ausgereicht hätten, um jene Schulen und Krankenhäuser zu bauen, die Ägyptens Finanzminister aus Geldmangel ablehnen mußte.

Auf diesem Nährboden der Unzufriedenheit wuchs eine Opposition gegen Faruk heran, die in dem Augenblick gefährlich werden konnte, in dem sich Männer fanden, die zum Handeln bereit waren. Dies ahnte man natürlich nicht nur in Kairo, sondern auch in London, wo man die besten Agenten des Secret Service mobilisierte, um so früh als möglich zu wissen, wie die Entwicklung in dem für Britanniens letzte Machtstellung im Nahen Osten so wichtigen Nilland verlaufen würde. Dabei beanspruchte die größte Aufmerksamkeit jene geheimnisvolle Moslem-Brüderschaft, unter der man sich eine Art islamischen Ordens vorzustellen hat. Ihre Organisation umfaßt alle mohammedanischen Staaten von Pakistan bis Marokko und ihre Wirksamkeit ist um so bedeutungsvoller, weil nur ausgesprochene Fanatiker in diese Brüderschaft aufgenommen werden.

Trotzdem zeigten sich auch bei ihr politische Divergenzen. In den letzten zwei Jahren bildete sich innerhalb der Brüderschaft eine linksradikale Gruppe unter Führung eines gewissen Hassan el Banna heraus, der zu den schärfsten Widersachern Farukis zählte, weil er den König für einen Parteigänger der Westmächte und damit für einen Verräter an der arabischen Sache hielt. Und überdies spielten bei dieser Agitation gewisse marxistische Einflüsse mit, obwohl bisher der Nachweis nicht gelang, ob Hassan el Banna auch Beziehungen zu Moskau pflog.

Hassan el Banna war bis 1949 der Führer der Moslem-Brüderschaft in Ägypten. Als er jedoch in Überschätzung seines wirklichen Einflusses den Versuch unternehmen wollte, sich zum Kalifen, also zum weltlichen und geistigen Oberhaupt der islamischen Welt, ausrufen zu lassen, versagten ihm die Brüderschaften außerhalb Ägyptens die Gefolgschaft; König Faruk ließ einige Panzer durch Kairo und Alexandria rollen — der Traum Hassans war zu Ende.

Aber el Banna brütete Rache. Sie sollte am 3. Oktober dieses Jahres ihr Ziel finden. Und vielleicht wäre der Anschlag auf Faruk auch gelungen, wenn nicht ein britischer Agent von den Attentatsplänen Wind bekommen hätte. Aber was sollte er tun? Eigenmächtig zu handeln wagte er nicht. Da kam aus London die Weisung, unverzüglich die ägyptische Polizei zu unterrichten. Abgesehen davon, daß man in Whitehall eine günstige Gelegenheit witterte, Faruk zur Dankbarkeit gegenüber England zu verpflichten, sah man richtig voraus, daß ein politischer Mord in Kairo ein blutiges Chaos zur Folge haben mußte, an dem auch England nicht interessiert sein konnte.

Am 2. Oktober kam es zu einem kleinen Zwischenfall der ägyptischen Polizei mit Demonstranten. Warnschüsse peitschten über das kleine Häuflein der protestierenden Araber hinweg. Nur eine Kugel traf „aus Versehen" einen Mann in den Kopf. Dieser Mann hieß Hassan el Banna ...

Anderntags erschien eine dreiköpfige Delegation im Königspalast: Nahas Pascha, der Führer der allmächtig gewordenen Wafd-Partei, Azzam Pascha, der Generalsekretär der Arabischen Liga, und Scheik el Marari, der einflußreiche Leiter der muselmanischen Universität in Alexandria. Sie forderten von Faruk sofortiges Handeln. Das Volk sei mit ihm unzufrieden — so legten sie dem Monarchen dar — die islamische Welt erwarte von ihm die entscheidende Tat zur Befreiung aller Araber vom Joch der Kolonialmächte, sowjetische Agenten seien erfolgreich am Werk, die Fellachen und Industriearbeiter aufzuwiegeln, der Großmufti von Jerusalem sammle die radikalsten Elemente des Islam um sich, die Moslem-Brüderschaft rüste zu Gewaltakten... Und Faruk handelte. Am 8. Oktober proklamierte Nahas Pascha die Kündigung der englisch-ägyptischen Verträge.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Englands Außenminister Morrison tobte. Er hatte solche „Undankbarkeit" des vor Mördern geretteten Königs nicht erwartet. Aber vielleicht hätte Morrison sich in seinem ägyptischen Konzept nicht so gründlich verrechnet, wenn er an den 3. Februar 1942 sich hätte erinnern können, an dem allerdings nicht er, sondern sein konservativer Rivale Anthony Eden die britische Außenpolitik bestimmte.

Am 27. Januar 1942 verkündete Churchill im Unterhaus, Rommel sei in der Cyrenaika vernichtend geschlagen worden; 852 deutsche und italienische Flugzeuge seien vernichtet, 386 Panzer zerstört worden; mit dem Verlust von 61 000 Mann habe Rommel zwei Drittel seiner Streitkräfte eingebüßt. Aber genau eine Woche später marschierte Rommel bereits wieder von Derna nach Gazala und setzte zum tödlichen Stoß gegen die sich verzweifelt wehrenden Briten in der Ost-Cyrenaika an.

In Kairo wußte man sehr wohl, daß Churchill im Unterhaus in keiner Weise die Wahrheit gesagt hatte. Über seinen Gesandten in Vichy hatte Faruk längst gewisse Beziehungen zu den Achsenmächten angeknüpft und auch schon Vereinbarungen getroffen, die zu einem ganz bestimmten Zeitpunkt in Kraft treten sollten. In London hatte man zwar von diesen Dingen keine Ahnung, aber die Beobachtung des ägyptischen Gesandten an der Residenz des Marschalls Pétain gab den Briten doch zu Argwohn Anlaß. Eine kurze Abwesenheit des Königs benutzend, setzte es daher Sir Miles Lampson, der britische Botschafter in Kairo, beim ägyptischen Außenminister durch, daß dieser die Beziehungen zu Vichy abbrach und den unerwünschten Gesandten abberief.

Faruk schäumte vor Zorn, denn der Außenminister hatte ohne sein Wissen und ohne Einverständnis des Ministerpräsidenten gehandelt. Kurz entschlossen wollte der König alle Parteigänger Englands aus Hofstaat und Regierung entfernen. Da erschienen am Morgen des 3. Februar 1942 vor dem Königspalast britische Panzer, indes Sir Miles Lampson Faruk kurz und bündig eröffnete, er habe mit Absetzung und Verbannung zu rechnen, wenn er die von ihm, dem britischen Botschafter, vorgelegte Kabinettsliste nicht billige.

Zähneknirschend kapitulierte Faruk. Aber als der britische Botschafter sich verabschiedete, rief ihm der empörte König nach: „An diesen Tag werden Sie noch einmal denken, Sir Miles!"

Britanniens jetziger Außenminister Morrison hat ihn —zum Schaden Englands — in der Tat vergessen. Jedoch Faruk nicht. Trotz des Attentat-Intermezzos unterzeichnete er am 15. Oktober 1951 die Annullierung sämtlicher Verträge mit England, um sein Land endlich frei und unabhängig zu machen.

1,8 Mill. DM für Lauterbachtalbrücke

Mainz (lrp). Für die Beseitigung von Kriegsschäden und die Wiederherstellung der Lauterbachtalbrücke bei Kaiserslautern sind im Haushaltsplan des Bundesverkehrsministeriums für das Rechnungsjahr 1951/52 in der vom Plenum des Bundestages in zweiter Lesung verabschiedeten Fassung 1,8 Mill. DM bereitgestellt.

Waffenschmuggel über die Ostgrenze

30 000 Mann Grenzschutz und Bereitschaftspolizei

Bonn (UP). Auf einer Pressekonferenz gab Bundesinnenminister Dr. Lehr bekannt, daß eine Verstärkung des Bundesgrenzschutzes und der Bereitschaftspolizei auf 30 000 Mann vorgesehen sei. Dr. Lehr hofft, dieses Ziel in den ersten Monaten des nächsten Jahres erreicht zu haben.

Der Innenminister vertrat die Auffassung, daß 10 000 Mann Bundesgrenzschutz nicht ausreichen, um die innere Sicherheit im Bundesgebiet zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang berichtete er von einem umfangreichen Waffenschmuggel über die Ostgrenze und kündigte an, daß der Grenzschutz künftig auch im Westen gegen Schmuggler eingesetzt werden würde. Er verteidigte sich in längeren Ausführungen gegen die Vorwürfe des SPD-Abgeordneten Menzel über den Bundesgrenzschutz und betonte mehrfach, die Grenzjäger seien keine Soldaten und sollten auch keine sein. Lehr unterstrich weiter die Notwendigkeit eines besonderen Schutzes für den Bundeskanzler, der — genau wie er — laufend Drohbriefe erhalte.

Vor der Auslandspresse behauptete Dr. Lehr, die Kommunisten hätten einen Teil ihrer „sichtbaren Mitglieder", darunter auch einige Bundestags- und Landtagsabgeordnete, an die SPD abgegeben. Die scharf oppositionelle Haltung der SPD habe ihn zu Nachprüfungen veranlaßt, sagte Lehr. In der Sozialdemokratischen Partei wirkten sehr radikale und liberale Elemente zusammen. Die Partei bestehe aus zwei Flügeln, die durch den Fraktionsführer zusammengehalten werden. Den Ton gebe der Parteiführer an. Lehr erklärte, er werde diese Entwicklung auf sich beruhen lassen.

Lehr sagte zu den Auslandskorrespondenten, ein ungeheures Netz von Agenten sei mitten unter uns. In allen Behörden und Betrieben würden mit riesigen Geldmitteln Agenten des Ostens unterhalten. Der Abwehrdienst sei in vollem Gang. Man habe allen Anlaß, die unterirdische Tätigkeit der KPD im Bundesgebiet sehr ernst zu nehmen. Er werde dem Bundeskabinett schon in Kürze die Verfassungsklage gegen KPD und SRP beim Bundesverfassungsgericht vorlegen.

Die Bundesregierung habe einen geheimen Bundesabwehrdienst geschaffen. Dieser soll eng mit dem Bundeskriminalamt und den Abwehrdiensten der Westmächte zusammenarbeiten.

Der sozialdemokratische Oppositionsführer Dr. Schumacher nannte die Behauptung Dr. Lehrs, die SPD sei mit Kommunisten durchsetzt, einen Teil einer Kampagne gegen die SPD im Stil der Goebbels, Eisler und McCarthy. Von diesen Methoden unterscheide sich die Kampagne Lehrs nur durch noch größeren Mangel an Hemmungen und Talent.

Teuerungszulagen für Unterhaltshilfe

Soforthilfeabgabe wird gestundet – Aufhebung des Ausnahmegesetzes gefordert
Scharfe Verkehrsregeln

Bonn (UP). Der Bundestag beschloß, rückwirkend ab 1. Oktober 1951, die Zahlung einer Teuerungszulage auf die Unterhaltshilfe nach dem Soforthilfegesetz in Höhe von durchschnittlich 25 Prozent.

Ferner soll die am 20. November fällige Rate einer Soforthilfeabgabe bis zum Inkrafttreten des Lastenausgleichsgesetzes je nach Höhe des abgabepflichtigen Vermögens gestundet werden.

Ein SPD-Antrag auf Zollfreiheit für Rinder, Schweine und Kartoffeln, um die Preise für diese Produkte niedrig zu halten, wurde an den zuständigen Ausschuß überwiesen. Vizekanzler Blücher kündigte die Vorlage eines Einfuhrprogramms vor den Ausschüssen des Bundestages an. Damit soll die von der SPD verlangte ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Grundnahrungsmitteln gesichert werden. Der FDP-Sprecher wandte sich gegen die Aufhebung der Zölle. Er schlug die Einführung von Verbilligungsscheinen für die minderbemittelte Bevölkerung vor.

Der Bundestag verabschiedete endgültig den sogenannten Überrollungshaushalt für das Rechnungsjahr 1951/52. Die Behandlung des Nachtragshaushaltes steht noch aus. Der Etat für die Besatzungskosten wurde lediglich zur Kenntnis genommen.

Einmütig forderte der Bundestag die Aufhebung des von den Alliierten erlassenen Ausnahmegesetzes für Hoch- und Landesverrat. Die Bundesregierung wurde beauftragt, bei den Hochkommissaren die Annullierung dieses Gesetzes zu erwirken, das ausdrücklich Personen, die mit den Alliierten verkehren, von den Landesverratsbestimmungen der Strafrechtsnovelle ausnimmt. Bundesjustizminister Dehler wies auf seine Vorangegangenen Verhandlungen mit den Alliierten hin, die ohne Erfolg geblieben waren. Er begrüßte die Forderung des Bundestages, da nunmehr weitere Verhandlungen ein besonderes Gewicht erhielten.

Ein vom Bundesverkehrsminister eingebrachtes Gesetz zur Bekämpfung von Unfällen im Straßenverkehr wurde in erster Lesung an den Verkehrsausschuß überwiesen. Minister Seebohm wies auf die besorgniserregende Zahl der Unfälle hin. Alle drei Minuten werde im Bundesgebiet ein Unfall registriert, in jeder fünften Minute werde ein Mensch verletzt und durchschnittlich 21 Menschen würden täglich durch Unfälle im Verkehr getötet.

Nach dem Gesetz muß ungeeigneten Fahrern der Führerschein entzogen werden. Unter anderem darf mit Inkrafttreten des Gesetzes von Lkw's kein dritter Anhänger und ab 1. November 1952 auch kein zweiter Anhänger mehr geführt werden. Das Gesetz sieht gebührenpflichtige Verwarnungen in Höhe von 2 DM vor. Ordentliche Gerichte sollen befugt sein, die Fahrerlaubnis zu entziehen. Das Fahren nach Alkoholgenuß genügt schon zur Bestrafung.

Bundesländer fordern Richtpreise

Die Bundesregierung soll der jeweiligen Marktlage entsprechend Richtpreise für Kartoffeln und Schweinefleisch bekanntgeben, forderten die Wirtschaftsminister der Bundesländer in einer Entschließung. Diese Richtpreise sollen den Justizbehörden die Möglichkeit geben, gegen Preistreiber vorzugehen. Ein Antrag des Agrarausschusses des Bundesrates, die Regierung möge einen offiziellen Sprecher dementieren, der einen Kartoffelpreis von 7,50 DM je Zentner als tragbar und angemessen bezeichnete, wurde vom Wirtschaftsausschuß gebilligt.

Der Finanzausschuß des Bundesrates lehnte mit großer Mehrheit die Regierungsvorlage für die Autobahngebühr ab, die er als Rückfall in die Zeit des Brückenzolls bezeichnete. Statt dessen schlug er vor, die Kraftfahrzeugsteuer zu erhöhen. Die Länder, denen diese Steuer zufließt, sollen den Mehrbetrag an den Bund abführen. Regierungskreise glauben, daß sich dieser Vorschlag aus Verfassungsgründen nicht verwirklichen lasse.

Der Vermittlungsausschuß von Bundestag und Bundesrat einigte sich auf einen Kompromißvorschlag zum Bundesbahngesetz. Darnach sollen die Vorstandsmitglieder der Bundesbahn vom Verwaltungsrat und dem Verkehrsminister gemeinsam zur Ernennung vorgeschlagen werden. Kommt keine Einigung zustande, so wird die Bundesregierung entscheiden. Nach der ersten Regierungsvorlage lag das Vorschlagsrecht ausschließlich beim Bundesverkehrsminister.

Stärkere Bekämpfung des Schwarzhandels

Ludwigshafen (lrp). Auf einer Sitzung von Vertretern der gewerblichen Wirtschaft und der Behörden wurde festgestellt, daß die Schwarzarbeit nur durch das Zusammenwirken aller interessierten Kreise erfolgreich bekämpft werden könne. Daher sollen, wie mitgeteilt wurde, noch in dieser Woche im Bereich des Arbeitsamtes Ludwigshafen örtliche Ausschüsse zur Bekämpfung der Schwarzarbeit in Ludwigshafen, Frankenthal und Grünstadt gebildet werden. Den Ausschüssen werden Vertreter des Finanzamtes, der Fürsorge, der Gewerkschaften, des Handwerks, der Wirtschaft, der Landwirtschaft sowie der Amts- und Staatsanwaltschaften der zuständigen Gerichte und des Arbeitsamtes angehören. Die Gründung der Ausschüsse geht auf einen Erlaß des Bundesarbeitsministers zurück und wurde vom Arbeitsamt Ludwigshafen angeregt.

Das Schlußwort brachte ihn ins Gefängnis

Reutlingen (lds). 30 DM Geldstrafe anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 6 Tagen beantragte der Staatsanwalt gegen einen Reutlinger, der seine Arbeitskameraden bestohlen hatte. Er zog seinen Antrag jedoch rasch wieder zurück und plädierte auf die Haftstrafe, als der Angeklagte in seinem Schlußwort erfreut meinte, er wolle die Geldstrafe gern annehmen, weil sie doch von seinem Vater bezahlt werde. Auch das Gericht hielt unter diesen Umständen eine Haftstrafe für angebracht, ließ es aber bei vier Tagen bewenden.

Königin Amélie von Portugal gestorben

Versailles (UP). Königin Amélie von Portugal ist nach mehrwöchiger schwerer Krankheit auf ihrem Landsitz in Versailles im Alter von 86 Jahren an Anginn pectoris gestorben.

Prinzessin Amélie kam am 28. Dezember 1865 als Tochter von Louis Philippe Albert, Graf von Paris, des Anwärters auf den französischen Thron zur Welt. Im Jahre 1886 heiratete sie den portugiesischen Kronprinzen Don Carlos, der drei Jahre später den Thron bestieg. Der König und sein Sohn wurden 1908 in Lissabon ermordet. Während des Attentats befanden sich die Königin und ihr jüngerer Sohn, Don Manuel, im gleichen Wagen mit dem König und dem Thronfolger. Als der Attentäter die Waffe gegen den jungen Prinzen richtete, schleuderte ihm die Königin einen Blumenstrauß, den sie in der Hand gehalten hatte, ins Gesicht. Nach der Revolution lebte die Königin zuerst in England und seit 1919 im Château de Bellevue bei Versailles. Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges wurde sie von der portugiesischen Regierung offiziell nach Lissabon eingeladen. Königin Amélie leistete dieser Einladung Folge und wurde mit königlichen Ehren und unter ungeheurer Anteilnahme der Bevölkerung in der portugiesischen Hauptstadt empfangen. Nach zwei Monaten kehrte sie nach Frankreich zurück, um wie sie sagte, in ihrer Heimat zu sterben. Die Leiche der Königin wird nach Portugal übergeführt und auf ihren eigenen Wunsch an der Seite ihres ermordeten Gemahls und des Thronfolgers im Pantheon von San Vicente beigesetzt.

Kommunisten feiern zu Ehren Picassos

Vallauris (UP). In der kleinen französischen Mittelmeerstadt Vallauris feierte Pablo Picasso im Kreise seiner kommunistischen Parteifreunde seinen 70. Geburtstag. Die Ortsgruppe Vallauris der französischen Kommunistischen Partei veranstaltete zu Ehren des in Spanien geborenen weltbekannten Künstlers, der auch die kommunistische „Friedenstaube" entworfen hat, ein großes Fest.

UN-Kompromißvorschlag in Korea

Günstiger Auftakt der Verhandlungen in Korea – Vier Kilometer breite Pufferzone

Seoul (UP). Bei den nach mehr als zweimonatiger Unterbrechung wieder aufgenommenen Waffenstillstandsverhandlungen haben die Alliierten für die Festlegung einer Demarkationslinie einen gewissen Gebietsaustausch im Osten und Westen der Koreafront vorgeschlagen. Ferner wurde die Schaffung einer vier Kilometer breiten Pufferzone zwischen den Alliierten und den kommunistischen Streitkräften vorgeschlagen, um dadurch die Sicherung eines Waffenstillstandes zu erleichtern.

Trotz dieses Kompromisses gaben die Unterhändler der UN zu erkennen, daß die Alliierten an ihrer Forderung, daß die Waffenstillstandslinie im großen ganzen längs der gegenwärtigen Kampflinie verlaufen müsse, festhalten. Der von beiden Delegationen gebildete Unterausschuß zur Festlegung einer Demarkationslinie wird am Freitag in Pan Mun Jon erneut zusammentreten.

Die Kommunisten haben sich zu den Vorschlägen der UN-Delegation nicht näher geäußert. Sie haben die Karten, auf denen die von den Alliierten vorgeschlagene Linie eingetragen ist, an sich genommen, um sie zu studieren. Generalmajor Hodes, der die Vorschläge der Alliierten unterbreitete, gab zu erkennen, daß die UN-Delegation ihre Forderungen erhöhe, wenn sich die Kommunisten nicht schnell entscheiden.

Die erste Sitzung der vollen Delegation beider Parteien, die in einem bei Pan Mun Jon errichteten Zelt stattfand, dauerte 36 Minuten. Schon kurz nach der Sitzungseröffnung waren die Hauptdelegierten wieder bei der bereits in der ersten Phase der Verhandlungen heiß umstrittenen Frage der Waffenstillstandslinie angelangt, die unverzüglich einem Unterausschuß überwiesen wurde, der sofort zusammentrat. In dieser Sitzung wurde von den Alliierten der Kompromißvorschlag unterbreitet.

An der Front blieb es weiterhin ziemlich ruhig. Das Hauptquartier der 8. Armee meldet geringe Spähtrupptätigkeit an der Ost- und Westfront; südwestlich von Kumsong säuberten Panzerverbände Höhenzüge von versprengten kommunistischen Gruppen.

Das Hauptquartier der Alliierten gab bekannt, daß am 2. November weitere 18 japanische Kriegsverbrecher wegen guter Führung vorzeitig aus der Haft entlassen werden. Damit erhöht sich die Zahl derjenigen Japaner, die wegen Kriegsverbrechen verurteilt und gemäß einer von General MacArthur eingeführten Regelung vorzeitig entlassen wurden, auf 392.

Lie: Waffenstillstand bis Ende November

Paris (UP). In einer Pressekonferenz sprach Trygve Lie, der Generalsekretär der UN, die Hoffnung aus, daß noch vor dem Beginn der kommenden Konferenz der UN-Generalversammlung in Paris oder doch bis spätestens Ende November ein Waffenstillstand in Korea erreicht sein werde. Lie unterbreitete in großen Zügen die Aufgaben, die die am 6. November in Paris zusammentretende Generalversammlung lösen soll: 1. Ausbau eines Systems der kollektiven Sicherheit zur Abwehr jeder möglichen Aggression, 2. Beendigung des Wettrüstens sowohl auf dem Gebiet der Massenvernichtungswaffen als auch der herkömmlichen Waffen, 3. Fragen wie Korea, Lybien, Eritrea, Palästina, China und Marokko, 4. das Problem der technischen und Finanzhilfe für die „rückständigen" Gebiete in Asien, Lateinamerika und Afrika, 5. das persische Öl sowie der Kaschmirkonflikt und 6. eventuell auch Fragen des Suezkanals, des Sudans und der gesamtdeutschen Wahlen. Der Generalsekretär verwies auf die Notwendigkeit einer Verringerung der Ost-West-Spannungen und die Findung einer Basis für ein friedliches Zusammenleben.

Anschlag auf Professor Hahn

Göttingen (UP). Auf den deutschen Physiker Professor Otto Hahn wurde von dem 29jährigen Josef Kastner aus Ziegenhain (Hessen) ein Anschlag verübt. Kastner bat vor der Privatwohnung des Professors den Gelehrten um eine Unterredung. Professor Hahn lehnte ein Gespräch auf der Straße in der Dunkelheit ab, worauf Kastner dem Professor mit einer Stichwaffe eine stark blutende Wunde in die linke Schulter beibrachte. Die Verletzung des 72jähr. Atomphysikers erwies sich als ungefährlich. Der Täter stellte sich zwei Stunden nach dem Überfall der Göttinger Polizei. Im Laufe der Untersuchung wurde festgestellt, daß Kastner vor zwei Jahren einen Schriftwechsel über verschiedene wissenschaftliche und pseudowissenschaftliche Probleme mit der Max-Planck-Gesellschaft geführt hat, deren Präsident Prof. Hahn ist. Ein von dem Täter an Professor Hahn gesandter Brief erweitert die Verdachtsmomente, daß es sich bei ihm um einen Geistesgestörten handelt.

Sowjetunion fühlt in Aegypten vor

Weitere Verschärfung der Lage – Sudanesische Regierung bis Ende 1952

Kairo (UP). Die Zusammenarbeit zwischen den britischen Truppen und den örtlichen ägyptischen Behörden in der Suezkanalzone hat sich weiter verschlechtert. Ein britischer Sprecher teilte mit, daß trotz der Warnungen des britischen Garnisonskommandeurs, die ägyptischen Zollbehörden im Hafen von Suez und in Port Said auf Anweisung des ägyptischen Innenministeriums die Zusammenarbeit mit Schiffen, die im Dienste der britischen Behörden stehen, abgelehnt haben.

In Kairo fand auf die sowjetische Initiative eine Unterredung zwischen dem ägyptischen Außenminister Salah el Din Pascha und dem sowjetischen Gesandten Kozierev statt. Der sowjetische Gesandte ersuchte um die ägyptische Unterstützung für die Wahl eines sowjetischen Vertreters in den Internationalen Gerichtshof. Außerdem hat ein Sprecher des ägyptischen Außenministeriums bekanntgegeben, daß in Kürze Besprechungen über den Abschluß eines Handelsvertrages mit der Sowjetunion aufgenommen würden. Die Sowjetunion interessiere sich in erster Linie an Baumwoll-Lieferungen Ägyptens.

Die sudanesische Regierung gab bekannt, daß die Selbstregierung des Landes bis Ende 1952 zur Tatsache werde. Im nächsten Frühjahr sollen allgemeine Wahlen abgehalten werden.

Über eine Vorlage, die Ägyptens Handlungsweise verurteilt, wurde in der Versammlung der Legislative der Kondominium-Regierung kurz debattiert. In der Vorlage wird zum Ausdruck gebracht, daß Ägypten einseitig gehandelt habe und sich weigere, die natürlichen Rechte des Sudan anzuerkennen. Gleichzeitig wird die Haltung Großbritanniens gewürdigt, das wiederholt erklärte, die Zukunft des Sudan würde von den Bewohnern dieser Region selbst entschieden. Nur ein Abgeordneter sprach sich gegen die Vorlage aus.

Folgt der Irak Persien und Ägypten?

Bagdad (UP). Die Frage, ob sich der Irak der persischen und ägyptischen Anti-England-Politik anschließen wird, ist immer noch ungeklärt. Die Lösung der Frage hängt davon ab, wie sich Ministerpräsident Nouri Pasha mit den Führern der Opposition einigen wird. Regierung und Opposition stimmen überein, daß der irakisch-britische Vertrag von 1930, der 1948 revidiert wurde und der Großbritannien die Erlaubnis gibt, Militärstützpunkte im Irak zu unterhalten, erneuerungsbedürftig ist. Die Regierung scheint nun eine Revision des Vertrages bei gleichbleibender Anlehnung an den Westen, eventuell unter Einbeziehung des Irak in den geplanten Verteidigungspakt für den Mittleren Osten, vorzuziehen, während die Oppositionsparteien den Abzug der britischen Truppen und eine strikte Neutralität für den Irak fordern.

Jordanien noch unentschlossen

Der jordanische Ministerpräsident Tewfik Pascha Abdulhuda teilte vor Pressevertretern mit, daß sich das Königreich Jordanien in der Frage des Beitritts zu der von den Westmächten vorgeschlagenen nahöstlichen Verteidigungsorganisation noch nicht entschieden habe. Er betonte jedoch, daß sein Land Ägypten bei der Verteidigung seiner nationalen Interessen voll unterstütze.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus der Stadt Ettlingen

Volkstanz, Lied und Laienspiel

Zusammenschluß der Spiel- und Singkreise

Vor 50 Jahren, im November 1901, also in der ersten Epoche der Industrialisierung und Verstädterung, wurde der deutsche Wandervogel als Protest der Jugend gegen diese Zerfallserscheinungen gegründet. Walter Flex hat dieser Jugendbewegung in seinem Buch „Wanderer zwischen zwei Welten" ein gültiges Bekenntnisbuch gegeben.

In der zweiten Epoche, nach dem verlorenen Weltkrieg 1918, entstanden aus dem gleichen Antrieb als Jugendbewegung die sogenannten „Bünde". Die in sie einströmende Jugend des Weltkrieges, die das Erlebnis der Frontkameradschaft als unverlierbaren Gewinn in die Ausweglosigkeit des Zusammenbruchs heimgebracht hatte, wandelte in diesen Bünden die „jugendbewegte", schwärmerische Romantik des Wandervogels im Laufe der Jahre in jenen „konservativen Sozialismus" der jungen Eliten ab, der etwa ab 1930 vom Nationalsozialismus überrannt wurde. Eine Sonderstellung im Rahmen der Bünde nahm die Artamanenbewegung ein, eine Kameradschaft städtischer Jugend, welche der Verstädterung dadurch entgehen wollte, daß sie junge Städter der ländlichen Siedlung und bäuerlichen Wiederverwurzelung zuführte.

Nach dem Zusammenbruch 1945 stehen wir heute in der dritten und entscheidenden Periode der Industrialisierung, Landflucht und Verstädterung. Sie ist deshalb lebensgefährlich, weil nun auch die hofsässige ländliche Jugend selbst in weitem Ausmaße landflüchtig wird, während von irgendwelchen Ansätzen städtischer Jugend, das Dorf im Kampf um seine Behauptung zu unterstützen, überhaupt nicht mehr die Rede zu sein schien. Allein dieser Schein trog. Bereits auf dem diesjährigen, über Erwarten gut gelungenen Landjugendtag von Württemberg-Baden auf dem „Hörnle" erwies sich eine enge Zusammenarbeit zwischen der Landjugend und den in einzelnen Städten in aller Stille erwachsenen Spiel- und Singkreisen. Diese Spiel- und Singkreise, welche den Volkstanz, das Volkslied und das Laienspiel in ihrer Gemeinschaft pflegen, unterstützen die Landjugendgruppen in ihrer Aufbauarbeit, indem sie diese über das Wochenende auf ihren Dörfern besuchen und mit ihnen gemeinsam kulturelle Veranstaltungen für das Dorf, Jahreslauffeste usw. gestalten. Diese Arbeit einer idealistischen Stadtjugend, welche das Erlebnis ihrer neuen Gemeinschaft gleichzeitig in den Dienst der Dorfkultur stellt, ist in heutigen Zeiten hoch anzuerkennen und verdient jede Förderung seitens der staatlichen Kulturverwaltung, des Landesjugendrings, des Bauernverbandes und anderer Institutionen.

Der unter Leitung von Kurt Wager besonders rührige Spielkreis Stuttgart, der im Laufe des Jahres bereits auf der Ausstellung „Deutschtum im Osten" in Gemeinschaft mit der Ostjugend, ferner zum Erntedankfest und ähnlichen Veranstaltungen beispielhaft an die Öffentlichkeit getreten war, wiederholte dieser Tage auf dem Schillerplatz in Stuttgart ein offenes Singen und Tanzen, gemeinsam mit dem Singkreis der Landesjugendschule Ruit. Zum zweiten Advent wird ein weiteres offenes Singen von Adventsliedern stattfinden. Auf einer am 22. Oktober in Plieningen bei Stuttgart stattgefundenen Gemeinschaftsveranstaltung mit der Landjugend wurde der Zusammenschluß der in Württemberg bereits bestehenden Spiel- und Singkreise zu einer Arbeitsgemeinschaft beschlossen. Ihr Zweck soll sein, den Erfahrungsaustausch zwischen den Gruppen zu vertiefen, die Öffentlichkeit auf das Ziel der Gruppenarbeit aufmerksam zu machen und dadurch die junge Bewegung in die Breite wachsen zu lassen.

Kennkarten werden verlängert

Nach einer Mitteilung des Amtes für öffentliche Ordnung können Kennkarten, deren Geltungsdauer abgelaufen ist, um zwei Jahre verlängert werden. Kennkarten, die wegen des Zustandes des Lichtbilds oder wegen undeutlich gewordener Einträge erneuerungsbedürftig sind, werden nicht verlängert. In dringenden Fällen können hier jedoch neue viersprachige Kennkarten ausgestellt werden. Mit der Ausstellung der neuen Bundespersonalausweise wird voraussichtlich am 1. Dezember begonnen werden.

Freiw. Feuerwehr Ettlingen bei der Einsatz- und Schlußübung

Als Brandobjekt wurde die Schöllbronner Mühle bestimmt. Durch Heißlaufen eines Lagers an der Gattersäge wurde der Brand entfacht und die Ettlinger Feuerwehr alarmiert, welche 19.13 Uhr abrückte. 19.27 Uhr konnte das Tanklöschfahrzeug die erste Brandbekämpfung aufnehmen und der Wasservorrat im Tank reichte, bis die Zubringerleitung vom zweiten Fahrzeug LF 15 gelegt war und somit gab es keine Unterbrechung in der Wasserförderung. Der Brand wurde mit einem B-Rohr und 4 G-Rohren bekämpft. Anschließend beteiligte sich die Ettlinger Wehr bei einer Nachtalarmübung in Schöllbronn. Kreisbrandinspektor Kehrbeck, welcher den Übungen beiwohnte, war mit dem Verlauf des Abends voll zufrieden.

Vereins-Nachrichten

Musikverein Ettlingen

Der Musikverein beabsichtigt, über das kommende Winterhalbjahr einen neuen Kurs für Zöglinge durchzuführen in der Ausbildung für volkstümliche Blasmusik. Junge Leute, die Lust und Liebe zur Musik haben, auch solche, die bereits ein Streichinstrument gelernt haben, können sich schriftlich melden bei Vorstand Karl Diebold, Ettlingen, Mühlenstr. 99. Die Ausbildung für Blasinstrumente erfolgt kostenlos.

Die Neubürger aus Igis

veranstalten am Samstag, 27. Oktober, 20 Uhr im Gasth. z. „Reichsadler" ein Iglauer Kirchweihfest, zu dem alle Alt- und Neubürger eingeladen sind.

„Landrat rufe, wir folgen"

Volksbildungswerk des Landkreises wurde in Grötzingen eröffnet

Mit einer würdigen Eröffnungsfeier, die am Donnerstag in Grötzingen stattfand, begann das Volksbildungswerk unseres Landkreises seine Arbeit. Das badische Malerdorf war aus diesem Anlaß der Treffpunkt kulturbewußter Menschen aus vielen Orten zwischen Alb und Pfinz. Bürgermeister Arheit konnte die Mitglieder des Kuratoriums, des Kreistags sowie zahlreiche Bürgermeister, Geistliche und Lehrer begrüßen. Auch die Teilnahme der Grötzinger Einwohnerschaft war ausgezeichnet und bewies ein lebendiges Kulturbewußtsein, das in solcher Stärke bisher noch von keinem anderen Ort des Landkreises erreicht wurde. Über Partei- und Konfessionsunterschiede hinweg ist das Volksbildungswerk berufen, alle gesunden Kräfte zu vereinigen. Deshalb wurde es auch richtig verstanden, als Bürgermeister dem zum 1. Vorsitzenden des Volksbildungswerks gewählten Landrat Groß mit den Worten: „Landrat rufe, wir folgen" das allgemeine Vertrauen aussprach.

Als Ziele der Volksbildungsarbeit bezeichnete Landrat Groß in seiner Eröffnungsansprache 1. die geistige Selbstverantwortung, 2. die Vertiefung des Wissens, 3. die sittlich-religiöse Verpflichtung, 4. die freudige Teilnahme an den Kulturwerten, 5. die sachliche Erkenntnis der politischen und sozialen Zusammenhänge.

Für diese Bestrebungen überparteilicher Erwachsenenbildung ist die tatkräftige Unterstützung durch alle Gemeinden zu wünschen. Ganz besonders ergeht dieser Ruf an die örtlichen Vereine und ehrenamtlichen Mitarbeiter. Die Kluft zwischen den verschiedenen Arten von Schulbildung muß durch Weiterbildung überbrückt werden. Landrat Groß wies darauf hin, daß die Landkreisbevölkerung sich soziologisch kaum von der Einwohnerschaft der nahen Großstadt unterscheide und deshalb Anspruch auf die gleichen Kultureinrichtungen habe. Das schon bei den Forumsveranstaltungen bewiesene Interesse solle nun auch den Vorträgen der Volkshochschule zugute kommen. Der warmherzige Appell des Landrats wurde mit starkem Beifall aufgenommen.

Durch den Grötzinger Eröffnungsabend hat die Volksbildung im Landkreis ihre Selbständigkeit errungen. Dafür gebührt neben Landrat Groß auch dem Leiter der VHS Ettlingen, F. Emig, der besondere Dank, denn er hat hier bewiesen, daß alle Bevölkerungskreise dafür zu gewinnen sind. Zum Landkreiskuratorium gehören aus dem Ettlinger Albgau außerdem noch Bürgermeister MdL Rimmelspacher, Stadtpfarrer Weick, Kreisrat Stefan Klein (Busenbach) und Kreisrat H. Kästel (Forchheim).

An diese Eröffnungsfeier schloß sich die eindrucksvolle Aufführung der Tragödie „Gottes Utopia" von Stefan Andres durch das Karlsruher Theater „Die Insel" an, das dieses Zeitstück am Mittwoch auch in Ettlingen aufgeführt hat.

Der Ettlinger Fußball im Zeichen der Punkte

Am Sonntag beim FC Grünwinkel

Die unteren Mannschaften gegen KFV, Bruchhausen und Durmersheim

Die Beliebtheit des Fußballspieles drückt sich beim FV Ettlingen in der stattlichen Zahl von rund 100 Aktiven und Jugendlichen aus. Sonntag für Sonntag stehen 7 Mannschaften auf den Spielfeldern der näheren und weiteren Umgebung im Kampf um Sieg und Punkte. Ein Auf und Nieder in den Verbandsspielen geben den Begegnungen ihr eigenes Gepräge. Der Aktive treibt den Fußball nicht allein des Sportes willen, sondern er sieht in dieser Betätigung den Gradmesser seiner Gesundheit. Aber auch das Gros der Anhänger findet in den sonntäglichen Spielen Befriedigung und damit Ablenkung von den Sorgen des Alltags. Alle diese Momente stempeln den Fußballsport und die Fußballvereine als dessen Keimzelle zu einem dominierenden Faktor in der Gesunderhaltung eines Volkes.

Der kommende Sonntag führt die I. und Reservemannschaft des FV zum fälligen Verbandsspiel zum FC Grünwinkel. Um sich ein Bild über den Stand der I. Mannschaft (und als solche bleibt sie die Visitenkarte eines Vereins), veröffentlichen wir nachfolgend die Tabelle:

Staffel 1 der 2. Amateurliga Mittelbaden
Stand am 21. 10. 51

ASV Hagsfeld	8	20:13	12:4
FC Neureut	9	23:18	11:7
FV 08 Mühlacker	8	22:12	10:6
FV Ettlingen	9	20:22	10:8
VfB Bruchsal	7	16:15	9:5
SpVgg Dillweißenstein	8	17:14	9:8
FV Niefern	8	19:21	9:7
Alemannia Eggenstein	9	22:16	9:9
FC Südstern Karlsruhe	8	17:18	8:8
SpFr Forchheim	5	14:16	7:9
SV Blankenloch	8	10:16	6:10
FC Grünwinkel	9	18:18	7:11
1. FC Ispringen	8	8:20	4:12
FV Odenheim	7	8:15	3:11

Bei Betrachtung dieses Zahlenspiegels offenbart sich mit aller Deutlichkeit die Ausgeglichenheit der Staffel 1 der 2. Amateurliga Mittelbadens. Man kann wirklich von keiner Favoritenmannschaft sprechen, denn durch das ganze Gebilde kommt ein Auf und Nieder zum Ausdruck. Genau so läßt es sich von einer Spitzengruppe in keiner Weise sprechen und dieser Umstand stempelt jede Begegnung, ob zwischen dem Spitzenreiter und dem Tabellenletzten, zu einem ungewissen Ereignis.

Die letzten drei Verbandsspiele haben den FV wieder in das Blickfeld der übrigen führenden Mannschaften rücken lassen. Jeder Gegner wird daher seine Begegnung allein von der Tatsache leiten lassen, es mit einem ernsten Gegner zu tun zu haben. Aber auch Ettlingen wird seinerseits jeder Gegner als gleichwertige Mannschaft betrachten müssen. Der FV wird sein kommendes Spiel in gleicher Besetzung wie am vergangenen Sonntag bestreiten und man sollte bald wieder soweit sein, der Mannschaft das Vertrauen zu einem Sieg zu schenken. Die Voraussetzungen sind gegeben und beim Ausspielen aller Möglichkeiten sollte man an einem Erfolg nicht zweifeln. Ein unbeugsamer Kampfgeist, die erlaubte Härte und Standfestigkeit und das Ausspielen aller technischen Fertigkeiten sollten ausreichen, die Punkte und wenn sie noch so hoch hängen, zu sichern.

Das Vorspiel bestreiten die Reserven der beiden Vereine. Die Ettlinger zweite Garnitur hat am vergangenen Sonntag ihr Können demonstriert; es sollte gegen Grünwinkel nicht weniger überzeugend ausfallen.

Das Ettlinger Aufgebot nach dem nahen Grünwinkler Sportplatz wird groß sein. Fahrgelegenheit mit Omnibussen besteht um 12 und 13 Uhr ab „Bad. Hof". Kartenvorbestellung ist erforderlich.

Die III. Mannschaft ist spielfrei.

Jugendabteilung

Die C-Schüler haben mit dem vorletzten Verbandsspiel der Vorrunde am Samstagmittag nach Bruchhausen keinen leichten Gang. Trotzdem sollte es den Jungen möglich sein, ihr fantastisches Torverhältnis von 1:42 zu verbessern.

Die B-Jugend fährt am Samstag nach Durmersheim, während die A 1 in Bruchhausen antreten muß. Die A 2 empfängt am Vormittag auf dem Wasen die KFV-Jugend. Bei diesen drei Jugendspielen sind die Aussichten völlig offen, doch sollte die eine oder andere Mannschaft zu Punkten kommen.

Spinnerei. Die Seniormannschaften des TuS sind am Sonntag spielfrei, dagegen empfängt die Jugend diejenige des SV Herrenalb zum Pflichtspiel. Nach der letzten Niederlage darf man hoffen, daß sich die Jungen auf eigenem Gelände zusammenreißen, damit Sieg und Punkte zu Hause bleiben. Spielbeginn um 11 Uhr. Am Sonntag, 4. Nov., empfängt der TuS den derzeitigen Tabellenführer, die Amateurelf des VfB Mühlburg. le.

Kreisklasse A, Staffel 2

ASV Durlach Ib	7	34:10	11:3
Fr.T. Forchheim	8	19:10	10:6
Jöhlingen	7	18: 9	9:5
Kleinsteinbach	7	18:16	9:5
Wössingen	7	16:20	8:6
Langensteinbach	8	13:15	8:8
Neubürgweier	8	9:13	7:9
Ittersbach	6	11:7	7:5
Wöschbach	7	10:9	7:7
FV. Bulach	7	13:11	7:7
Bruchhausen	8	16:24	6:10
Busenbach	8	15:15	5:11
Stupferich	8	4:18	3:13
Spessart	8	4:19	2:14

Kreisklasse B, Staffel 1

Wolfartsweier	7	33:9	11:3
Palmbach	7	17:11	11:3
Ph. Grünwettersbach	7	18:11	10:4
Südstadt	7	20:13	9:5
ASV Grünwettersbach	7	14:15	8:6
Alem. Rüppurr	8	16:19	8:8
ASV Durlach	8	16:17	7:9
Hardeck	7	11:15	7:7
Hohenwettersbach	8	14:21	6:10
Ettlingenweier	7	15:18	5:9
Oberweier	7	7:17	2:12
Sulzbach	7	5:23	1:11

Staffel 2

Mühlburg	7	27:6	13:1
Schöllbronn	7	23:8	13:1
Spinnerei	8	22:17	12:4
Spielberg	8	31:15	10:6
Herrenalb	8	20:15	8:8
Etzenrot	8	19:15	8:8
Reichenbach	8	11:20	8:8
Pfaffenrot	8	21:20	6:10
Völkersbach	7	15:21	4:10
Auerbach	7	9:23	4:10
Mutschelbach	8	8:37	2:14
Weiler	6	8:13	2:10

FV Sulzbach — FV Hardeck 0:1 (0:1)

Sulzbach. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, sei von vorneherein festgestellt, daß die einheimische Mannschaft mit diesem Ergebnis gut bedient war. Es hätte genau so gut 0:4 oder 0:5 heißen können, ohne daß ein solches Ergebnis dem Spielverlauf nicht entsprochen hätte.

Sulzbach hat Platzwahl und spielt mit der Sonne im Rücken. Der Gegner hat Anstoß und kommt sofort einige Male gefährlich vor das Gehäuse der Einheimischen, ohne jedoch zunächst zu zählbaren Erfolgen zu kommen. Auf seine wohldurchdachten Züge antworten die Sulzbacher mit stürmischen Angriffen, die aber vor dem Tor in der Hilflosigkeit der Stürmerreihe versanden. Ein Angriff der Hardecker von links führt etwa in der Mitte der ersten Halbzeit nach einem Mißverständnis zwischen Torwart und Verteidigung Sulzbachs durch Bombenschuß des Linksaußen zum 0:1. In der zweiten Halbzeit zeigen sich bei den Einheimischen deutliche Ermüdungserscheinungen. Eine bei diesem Ergebnis völlig unverständliche Defensivtaktik, überläßt dem Gegner das Mittelfeld, der nun eifrig seinen ohnehin schon reichlich lebendigen Sturm ankurbelt, ohne auch nur ein einziges Mal in diese zweiten 45 Spielminuten ernsthaften Gegenbesuch zu bekommen. Gewiß, man erreicht mit dieser Spielführung auf Sulzbacher Seite, daß es beim 0:1 bleibt, aber den Tabellenstand kann man nur mit Punkten verbessern. Somit hätte für Sulzbach spätestens Mitte der zweiten Halbzeit zum Generalangriff geblasen werden müssen, selbst auf die Gefahr hin, das Spiel schließlich noch höher zu verlieren. Aber aus der völligen Defensive heraus fällt es schwerer Tore zu schießen, ohne die man nun mal im Fußball nur schlecht auskommen kann. So kommt es, wie es kommen muß: Sulzbach verteidigt mit allen Mann, wie wenn das Spiel umgekehrt stehen würde und verliert beide Punkte.

Bei der Kritik der einzelnen Mannschaftsteile der Sulzbacher kommen wierderum Torwart und Verteidigung am besten weg. Der Mittelläufer fand sich auf dem ihm wohl ungewohnten Posten nur langsam zurecht und der Sturm kam nur selten zu einer geschlossenen Aktion. Außer dem in der ersten Halbzeit zügig und schwungvoll spielenden Linksaußen konnten seine Handlungen nur Kopfschütteln hervorrufen. Hier fehlen die fußballerischen Grundbegriffe: Stoppen, Ballaufnahme, präzises Zuspiel und vom Gegner lösen. Trotz dieser offensichtlichen Mängel gebührt der Mannschaft aber ein Gesamtlob wegen ihrer wiederholt beobachteten fairen, sportlichen Haltung, die manchen Ärger über die nicht gerade hervorragende technische Leistung vergessen ließ. Mit dem Geist dieser 11 Spieler ließe sich etwas anfangen, aber wer gibt ihnen das technische Rüstzeug?

Schiedsrichter Albecker aus Forchheim war ein Pfeifenmann wie man ihn gerne sieht. Er hatte allerdings bei der Anständigkeit, deren sich beide Mannschaften befleißigten, ein leichtes Amt.

TuS Ettlingen — Abt. Handball

Am Sonntag empfängt der TuS in der Tgs Pforzheim einen Gegner, der wohl in der unteren Hälfte der Tabelle steht, aber unberechenbar ist und der einheimischen Elf schon immer erbitterte Kämpfe geliefert hat. Bei der augenblicklichen Form der Ettlinger Mannschaft müßte ein sicherer Erfolg herausspringen, jedoch darf das Spiel auf keinen Fall allzu leicht genommen werden. Spielbeginn 15 Uhr. Das Vorspiel bestreiten die beiden Reservemannschaften. Die Jugend ist frei.

Heute abend pünktlich 20 Uhr Spielerversammlung im Vereinslokal. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Handball

Staffel 3

Knielingen	8	78:51	15:1
Ettlingen	8	84:53	12:4
Daxlanden	8	74:67	11:5
TSV Bulach	7	62:59	9:5
Beiertheim	8	53:56	9:7
Durlach	7	48:38	9:5
Blankenloch	8	68:70	7:9
Linkenheim	8	62:66	7:9
Brötzingen	6	56:56	5:7
FrSSV Karlsruhe	7	49:65	3:11
TG Pforzheim	7	39:57	3:11
Mühlacker	6	53:109	0:16

Kreisklasse 1, Staffel 1

Polizei-SV	10	110:55	17:3
Tsch. Mühlburg	9	111:67	16:2
Eggenstein	9	91:64	14:4
Grötzingen	9	86:58	12:6
Ettlingenweier	9	87:73	11:7
Grünwinkel	9	83:97	10:8
ASV Durlach	6	54:45	8:6
KTV 46	6	49:68	7:11
KFV	9	73:106	4:14
Malsch	9	51:94	3:15
Friedrichstal	9	52:94	3:15
Neureut	9	60:90	1:17

Die EZ gratuliert

Spinnerei. Heute morgen 9 Uhr fand in der Spinnereikapelle die Trauung des verwitweten Fabrikmeisters Franz Geisert und der Verkäuferin Maria Rabolt statt. Weiter wollen den Bund fürs Leben schließen Fabrikarbeiter Gottfried Piffl und Berta Schmid (Neubürger), wohnhaft hier. Unsere besten Glückwünsche. le.

Aus dem Albgau

Oberweier berichtet

Oberweier. Am Montag, 29. Okt., werden die Kb- und Angestelltenrenten, am Mittwoch, 31. Okt., die Unfall- und Invalidenrenten jeweils von 9 bis 10 Uhr ausbezahlt. Die Jahreskarten sind mitzubringen. — Josef Diebold II beging am 20. Okt. seinen 71. Geburtstag. Der Jubilar ist geistig und körperlich noch sehr rüstig. Herzlichen Glückwunsch. Der Gesangverein „Sängerbund" ladet zu dem am Samstag, 27. Okt., stattfindenden Herbstkonzert mit anschließendem bunten Abend im Saal des Gasthauses zum „Rappen" alle herzlich ein.

Neues aus Langensteinbach

Das war die Langensteinbacher Kirchweih

Langensteinbach. Als am Samstagabend der Karussellmann mit seinem Handwerk anfing, wußte man, jetzt hat die „Kerwe" begonnen. Wenn auch der Wettergott am Sonntagmorgen ein trübes Gesicht zeigte, so konnte er es doch nicht verbergen, auch seine freundliche Seite zu zeigen. Es war ein Jubel und Trubel im Ort, wie es an der „Kerwe" sein soll. Im Gasthaus zur „Festhalle" ging es hoch her. Der Gesangverein „Edelweiß" hatte dort sein Zelt mit der Reichenbacher „Tanzmusik" aufgeschlagen, ebenso am Montagabend. In der „Sonne" tanzte man nach den Schallplattenschlagern und am Dienstag mit der „Kapelle Rabold" aus Busenbach. Auch der „Grüne Baum" blieb nicht verschont, obwohl er an und für sich eines der gemütlichsten Lokale ist; auch dort zogen am Dienstagabend „Die lustigen Musikanten" ein. Ebenso traf sich dort eine Abordnung des Gesangvereins; so wurden die Gäste mit Liedern und Musik unterhalten. Der „Kerwemarkt" war trotz des nassen und unfreundlichen Wetters von Verkäufern und Kauflustigen gut besucht. Der Viehmarkt fiel infolge der in der Umgegend herrschenden Maul- und Klauenseuche aus. Am Markttag wurden wegen des ungünstigen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Wetters nur wenige Verkaufsstände aufgestellt, so daß auch das Gedränge nicht so groß war wie im vergangenen Herbst. Motorradfahrer erlitten in der nassen Kurve Stürze am laufenden Band. Die meisten konnten glücklicherweise gleich weiterfahren. Für die vielen Schaulustigen beim Karussell war dies eine unerwartete Zugabe.

Herr Heinrich Höfel zur „Sonne" wird zum 1. November Langensteinbach verlassen, um in Karlsruhe eine Metzgerei zu betreiben. Wilhelm Becker, Metzger, Industriestraße, wird mit seiner Frau am 1. November die Gastwirtschaft und Metzgerei zur „Sonne" hier übernehmen.

Schöllbronn

Großalarm in Schöllbronn

Unerwartet ertönte 21.15 das Martinshorn. Jedermann war der völligen Überzeugung „es brennt". Doch kam der Feuerschein nur von aufgestellten Pechständern, die einen Brand darstellten. Es hat sich bewiesen, daß die Schöllbronner Wehr das Jahr hindurch geübt hat, denn genau 13 Minuten später (21.28 Uhr) wurde durch die TS 8 aus dem ersten Rohr Wasser gegeben. Da der Brandherd sich ausbreitete und eine Gefahr der angrenzenden Häuser drohte, mußte sofort Überlandhilfe angefordert werden. Wenige Minuten später rückte auch die Ettlinger Wehr mit den Fahrzeugen an der Brandstelle an und bekämpfte gemeinsam mit Schöllbronn den Brand. Kreisbrandinspektor Kehrbeck, der den Alarm auslöste und den Brandherd bestimmte, dankte mit voller Zufriedenheit der Schöllbronner sowie der Ettlinger Wehr für ihre Einsatzfreudigkeit. Anschließend war noch ein gemütliches Beisammensein.

Neuer Aufschwung bei der Kolpingsfamilie Spessart

Spessart. Schon bald nach Beginn der Winterarbeit konnte am Mittwoch, 24. Okt., bei der üblichen Wochenversammlung vom Senior der Kolpingsfamilie Waldemar Vogel eine Anzahl Gäste begrüßt werden, die durch Lehrer Barth, den Leiter der Jugendgruppe, bei der Kolpingsfamilie eingeführt wurden. Der Senior gab seiner und der ganzen Kolpingsfamilie Freude über den Besuch der jungen Gäste Ausdruck, die er gerne bald als Mitglieder möchte begrüßen können. Anschließend gab er einen Überblick über das Winterprogramm, das in diesem Jahr vornehmlich im Zeichen der praktischen Arbeit stehen soll. Vor allem ist an die berufliche Weiterbildung der Mitglieder gedacht, durch Schulungskurse unter Leitung von Praktikern aus den einzelnen Berufszweigen. Besondere Aufmerksamkeit soll den technisch ausgerichteten Berufen gewidmet werden. Aber auch das Handwerkliche wird in starkem Maße mit einbezogen. Ebenso sollen Fernkurse durchgeführt werden, wozu die Unterlagen zur Verfügung stehen. Daneben findet selbstverständlich die geistig-kulturelle Betreuung den genügenden Platz. Ebenso wird der Geselligkeit Rechnung getragen. Der Hochw. Herr Präses begrüßte auch seinerseits die Jungen aus der Jugendgruppe und lud sie ein, sich recht bald der Kolpingsfamilie anzuschließen.

Bei dieser Gelegenheit gab der Präses, als geistiger Vater der Familie, einen kurzen aber sehr klaren Überblick über das Programm Vater Kolpings, das die Grundlage für die Arbeit jeder Kolpingsfamilie ist. Kolping gab vor etwas mehr denn hundert Jahre die Parole für seine Gesellen in der kurzen Prägung: Religion und Tugend, Arbeitsamkeit und Fleiß, Freundschaft und Liebe, Frohsinn und Scherz. Diesem Programm gemäß ist auch unsere Arbeit ausgerichtet in Verbindung mit Gott — durch Tugend (Tugend kommt von taugen, tüchtig sein), durch Strebsamkeit im Beruf, in schöner Verbundenheit durch edle Freundschaft und aufrichtige Liebe nach dem Beispiel der ersten Christen — aber nicht als Mißmacher und bigottisches Kopfhängen, sondern in Frohsinn und mit heiterem Scherz in gemütvoller Geselligkeit soll unsere Art erkenntlich sein. Der Präses lud die jungen Gäste, die altersmäßig der Jugendgruppe entwachsen sind ein, sich am Kolpingsfest im Dezember, das wir am 9. Dez. begehen, im Rahmen der kirchlichen Feier aufnehmen zu lassen.

Spiel und Gesang schafften frohe Atmosphäre

Eine besonders freudige Note erhielt dieser Abend noch dadurch, daß ein altes, treues Mitglied der K.-Familie, unser lieber Kolpingsbruder Eduard Weber als „neugebackener" Eisenbahninspektor begrüßt und gefeiert werden konnte, nachdem er in den letzten Tagen seine Prüfungen erfolgreich bestanden hat. Die Kolpingsbrüder teilen seine Freude in echter Freundschaft und beglückwünschen ihn aufs herzlichste. Eine passende kurze Lesung aus der Hl. Schrift beschloß den eindrucksvollen Abend als ein gutes Omen für die nächsten Wochen und Monate.

Am vergangenen Sonntag fand die kirchliche Einsegnung des neuen Pumpwerkes durch die beiden Geistlichen von Schöllbronn und Spessart statt.

Dienstbereitschaft der Ettlinger Apotheken

Nachtdienst v. 27.10.–3.11 Schloß-Apotheke
Sonntagsdienst am 28. 10. Schloß-Apotheke

Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 28 Okt.: Dr. Schönbeir H., Ettlingen Schloßgartenstr. 6 Tel. 116

Obstgroßmarkt Oberkirch

Preise am 13. Oktober: Zwetschgen 12—30, Birnen 16–28, Kastanien 25—31, Nüsse 58—61.

Preise am 14. Okt.: Aepfel 11–32, Birnen 16—27, Kastanien 28—30, Nüsse 58, Quitten 28—32

Rheinwasserstand am 25.10: Konstanz 287 (—1) Rheinfelden — (—) Breisach 156 (—10) Straßburg 210 (—10) Maxau 373 (+20) Mannheim 215 (+36) Caub 114 (+7)

Wettervorhersage

Am Freitag und Samstag wolkig, zum Teil aufheiternd, im wesentlichen trocken, tagsüber mild, Höchsttemperaturen zum Teil über 10 Grad, nachts keine Fröste. Meist schwache Winde aus östlichen Richtungen.

Barometerstand: Veränderlich.
Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +8°

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187
Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Krais oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Wohin am 27. bis 29. Oktober 1951? ★ ★ ★ **Auf zum Sportplatz am Wasen!** ★ ★ ★ **Es befindet sich dort ein reichhaltiger**

Vergnügungspark für alt und jung

Außerdem ist die Möglichkeit geboten, für wenig Geld das **Weihnachtsgeschenk** für klein u. groß zu erwerben

Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein
DIE UNTERNEHMER

BEKANNTMACHUNGEN

Arbeitsamt Karlsruhe (offene Stellen)

Mehrere junge Bäcker und Konditoren, mit Kost und Wohnung
Mehrere junge Metzger mit Kost und Wohnung
Küchner bis 45 Jahre
1 Herrenfriseur in Dauerstellung
2 Galvaniseure, perfekte Kräfte
2 Elektro-Schweißer, perfekte Kräfte
1 jg. Radiomechaniker mit guten Kenntn.
2 Installateure mit Führerschein Klasse 3
5 Blechner und Installateure, mit sämtl. Arbeiten vertraut
1 Büromaschinen-Mechaniker, nur gute Fachkraft
1 Augen-Optiker
1 junger Bauschlosser, für Dauerstellung in die Schweiz
1 junger Feinmechaniker, f. Schauinsland-Observatorium, Wohnung wird gestellt
1 Uhrmacher, perfekte Kraft
1 Elektro-Installateur, soll auch im Lampenverkauf tätig sein
1 Auto-Elektriker, 20-25 Jahre, f. Behörde
15 Maurer
2 Rahmenglaser
1 Chemiewerker für Lack- und Farbenfabrik, muß selbständ. arbeiten können
1 Stückzeitplaner
1 Kontrolleur für Hochdruckpumpen
1 Kanzlei-Assistent mit perfekten franz. Sprachkenntnissen
1 kaufm. Angest. mit guten engl. Sprachk.
1 Propagandist für Metallbaukasten (Spielwaren)
1 Lebensmittel-Verkäufer
1 Verkäufer für Herrenkonfektion
1 Gerichtstenograph m. engl. Stenographie
3 Bedienungen, 25-35 Jahre, franz. Sprachkenntnisse, gutes Aussehen, ebenso Bedienungen mit englischen Sprachkenntnissen
Mehrere Strickerinnen f. Heimarbeit (nur aus Karlsruhe)
2 perfekte Büglerinnen
2 gute Maschinennähterinnen
2 Modistinnen, 30-35 Jahre
3 Zuschneiderinnen, für Unterkunft wird gesorgt
2 Stickerinnen f. Adlerstickmaschine
1 perfekte Lampenschirmnähe-in
1 perfekte Korsettzuschneiderin, für Unterkunft wird gesorgt
1 Maschinenstrickerin, muß Strumpfstrickmaschine bedienen können
3 Heimarbeiterinnen für Blusen und Krawatten nähen (aus Karlsruhe)
Mehrere Schuhwarenverkäuferinnen
Mehrere Wurstwarenverkäuferinnen
1 Lebensmittelverkäuferin bis 20 J.
1 Lederwarenverkäuferin mit engl. Sprachkenntnissen
1 Verkäuferin für Damenwäsche
1 Verkäuferin für Bäckerei, m. Kost und Wohnung
1 Krankenschwester für Privatklinik
1 Haushälterin für erwtl. Haushalt
1 techn. Assistentin für Labor der elektr. Industrie, Kenntnisse in Physik

Das Arbeitsamt Karlsruhe hat für Beschäftigte Abendsprechstunden eingeführt und zwar mittwochs von 17-19 Uhr

Klein-Anzeigen können Sie telefonisch aufgeben **Ruf 187**

CAPITOL **Freitag bis Montag.** Der neue deutsche Revue-Großfilm mit: Maria Litto, Willy Fritsch, Grethe Weiser, Rudolf Platte u.a.
»Die verschleierte Maja«
Wo. 20.00 Uhr, Sa. 19.45, 22.00 Uhr, So. 15.00, 17.30, 20.00 Uhr
Freitag 22.00, Samst. 17.30 Uhr **»3 Cowboys und 1 Mädel«**

ULI **Freitag bis Montag.** Wochentags 18.15, 20.30, Sa. 17.00, 19.15 Uhr, So. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr
»Verrat im Dschungel«
Ein Film voll Mut, Pflichterfüllung u. Liebe im tropischen Urwald. — Samstag 21.30 Uhr **»Hochzeit mit Erika«**
Sonntag 14.00 Uhr **»3 Cowboys und 1 Mädel«**

Inserate werden nicht nur gelesen, man spricht auch davon. Beim Einkauf berücksichtigt man die Inserenten u. bezieht sich auf die Ettlinger Zeitung

Fahrrad-Nieß
das Fachgeschäft am Platz

ZU KAUFEN GESUCHT

Kinderklappstuhl u. Laufstall zu kaufen gesucht. Zu erfr. unter 3742 in der EZ

Gebrauchte Gaszähler zu kaufen gesucht. Adressen sind in der E. Z. abzugeben.

Vegetabilisches Augenwasser
■ von Hofapoth. Schaefer bei
■ **Ermattung, Ueberanstrengung,**
■ **verschwomm. Sehbild, Drücken**
■ **Zwinkern u. Tränen der Augen,**
■ das pflanzliche, langjährig bewährte Stärkungsmittel.
Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz, Ettlingen

Dr. Thompson's Schwan Pulver
das altbewährte
ROTE PAKET
Millionen waschen damit ebenso gut
aber billiger
Es kostet nur 37 Pf
Doppelpaket 68 – noch vorteilhafter

Kopfläuse
wandern leicht über – auch Ihr Kind kann davon befallen werden
Goldgeist
KONTAKT INSEKTIZID
vernichtet Kopf- u. Filzläuse radikal nach einmaliger Behandlung
Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz, Leopoldstraße

„Immer jünger"
Knoblauch-Beeren
Geschmack- und geruchfrei
extra stark
Arterienverkalkung
Hoher Blutdruck
Schwindelgefühle ?
Immer frisch erhältlich
Badenia-Drogerie
R. Chemnitz Leopoldstr. 7

Gottesdienst-Ordnung für die Pfarrgemeinde Herz-Jesu

Christkönigsfest (28. Oktober)

Samstagnachmittag von 4 bis 7 Uhr Beichtgelegenheit für männliche und weibliche Pfarrjugend und Jungmänner und Jungfrauen. Ebenso abends um 8 Uhr. 5 und ½8 Uhr Rosenkranz.

Sonntag ½7 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Singmesse und Gemeinschaftsgottesdienst mit Generalkommunion der männlichen und weiblichen Pfarrjugend. ¼9 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und Austeilung der hl. Kommunion. ½10 Uhr ganz kurze Festpredigt und levitiertes Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten aus Anlaß des Christkönigsfestes. 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. ¾12 Uhr Christenlehre für die Jungmänner. 2 Uhr feierliche Vesper aus Anlaß des Christkönigsfestes. Abends 6 Uhr Christkönigsfeier der männlichen und weiblichen Pfarrjugend in der Kirche, zu der auch die Erwachsenen herzlich eingeladen sind.

Siedlung: 9 Uhr Singmesse mit Predigt.

Heute nach den Gottesdiensten ist Christkönigs-Kollekte für die katholische Aktion.

Wochengottesdienste: Am Montag um 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Frauen wie gewöhnlich. Am Mittwoch um ¾6 Uhr für die Pfarrjugend und um 8 Uhr für die Pfarrkinder aus dem Osten. Am Dienstag um ¾8 Uhr Schülergottesdienst.

Mittwoch (31. Oktober): Vortag vor dem Fest Allerheiligen. Nachmittags von 4 bis 7 Uhr und abends 8 Uhr Beichtgelegenheit zur Gewinnung des Armenseelen-Ablasses. Um ½4 Uhr Beichtgelegenheit für Schwerhörige in der Sakristei. Um 5 und abends ½8 Uhr Rosenkranz (Schluß des Rosenkranzmonats).

Allerheiligen (Donnerstag, 1. November), ein kirchl. gebotener Feiertag. ½7 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr hl. Messe mit Ansprache und Austeilung der hl. Kommunion. ½9 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und Austeilung der hl. Kommunion. ½10 Uhr Predigt und Amt vor ausgesetztem Allerheiligsten und Austeilung der hl. Kommunion. 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Totenvesper, hierauf Armenseelenpredigt und Prozession auf den Friedhof. Die 1. Station ist am Grabe des Erbauers der Herz-Jesu-Kirche, des H. H. Geistl. Rates Albert. Am Allerheiligentag ist von 5 bis 6 Uhr die letzte Beichtgelegenheit für die Gewinnung des Armenseelen-Ablasses.

Allerseelen (Freitag, 2. November): Hl. Messen sind um 6, ½7 und 7 Uhr. Um 8 Uhr ist levitiertes Seelenamt für die Verstorbenen d. Pfarrei. Die hl. Kommunion wird in allen Gottesdiensten ausgeteilt.

In der Oktav von Allerseelen (Freitag bis Donnerstagabend), ist jeden Abend um 5 Uhr Rosenkranz mit Litanei für die armen Seelen.

Samstag (3. November), Priestersamstag. 7 Uhr Priestermesse mit Priesterlitanei und sakramentalem Segen. Nachmittags von 4 bis 7 und abends 8 Uhr Beichtgelegenheit für die Frauenwelt. Um ¼4 Uhr für Schwerhörige. Um 5 Uhr Priesterrosenkranz und Armenseelenandacht.

Unsere Gottesdienste vom 29. Oktober bis 3. November

Montag, 29. Oktober ¼7 Uhr Mansueta Harald, 7 Uhr Johann und Leopold Czepan, 8 Uhr Verstorbene Anton Auchter.
Dienstag, 30. Oktober ¼7 Uhr Leopold Becker und Angeh. Anton Pfitzer, ¼8 Uhr Karl Schmitt und Schwester Sophie, 8 Uhr Jahrtagsamt für verst. Vater Hermann Vogel.
Mittwoch, 31. Oktober 8 Uhr Anton Pfitzer.
Freitag, 2. November 6 Uhr 2. Leichenopfer Math. Groß, ½7 Uhr Eduard Klement, 7 Uhr Anliegen des Antoniusopferstocks.
Samstag, 3. November ¼7 Uhr Alois Köhler Oberlehrer i. R., 7 Uhr Otto Gleißle, 8 Uhr Leichenopfer Franz Bier.

VERSCHIEDENES

Kopfschuppen Kopfjucken Haarausfall
beseitigt überraschend die Ottve-Methode. Nur erhältlich **Friseurgeschäft Georg Jäger,** Ettlingen, Rheinstraße 26

ZU VERKAUFEN

2 Bettstellen mit Rost, Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegel, 1 Nachttisch zu verk. Zu erfr. unter 3723 in der EZ

Neuw. Schneiderkostüm (schw. mit Nadelstr., Gr. 44), mod. Wollgeorgettekleid Größe 42, Arbeitsmantel zu verkaufen. Augustastraße 8 Erdgeschoß

Graue Haare
lassen Sie älter erscheinen als Sie sind.
Aber nicht färben!
„Hazinol" ges. gesch.
Haarfarbewiederhersteller gibt über Nacht Ihren Haaren die natürliche Farbe zurück.
Spielend leichte Anwendung. Garantiert unschädlich.
Immer frisch erhältlich:
Badenia - Drogerie
Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

HECKENPFLANZEN
BAUMSCHULEN
Iben
ETTLINGEN · TELEFON 291

Wir helfen der Hausfrau sparen:

Sauerkraut 500 g	-.28
Fettbücklinge 500 g	-.48
Margarine 500 g	-.95
Vollmilch-Schokolade 100 g Tafel	-.65

Solange Vorrat
PFANNKUCH

Umschau in Karlsruhe

„Schneeballsystem" ungesetzlich und strafbar

Eine Entscheidung des Bundesgerichtshofes

Karlsruhe (UP). Die Ungesetzlichkeit des „Schneeballsystems" und damit seine Strafbarkeit wurde vom 3. Strafsenat des Bundesgerichtshofes festgestellt.

Mit dieser grundsätzlichen Entscheidung bestätigte der Bundesgerichtshof teilweise das Urteil des Landgerichtes Marburg vom 31. Februar gegen den Kaufmann Heinz Ulker, der wegen nicht genehmigter Ausspielung und unlauterem Wettbewerb zu 100 000 DM Geldstrafe verurteilt worden war.

Auf die Revision des Angeklagten wurde das Urteil im Strafausspruch aufgehoben und zur neuen Straffestsetzung zurückverwiesen. Im übrigen wurde sie jedoch bezüglich des Schuldspruches verworfen.

Ulker hatte ein Verkaufssystem aufgezogen, bei dem der einzelne Kunde vier weitere werben mußte, wenn er einen Gegenstand, dessen Wert mit 80.— DM angegeben wurde für einen Einsatz von 5 DM erwerben wollte. Auf diese Weise konnte der Angeklagte, der mit einem Anfangskapital von 4000 DM begann, innerhalb von knapp eineinhalb Jahren eine Gesamteinnahme von ca. 2 Millionen Mark verzeichnen.

In seiner Urteilsbegründung widerlegte der Vorsitzende die Behauptung des Angeklagten, es habe sich bei seinem „System der progressiven Kundenwerbung" um etwas Neuartiges gehandelt. Das Gericht bezeichnete diese Art der Kundenwerbung als „Schneeballsystem". Die Merkmale des Paragraphen 286, Absatz 2 (Unlauterer Wettbewerb) des Strafgesetzbuches und § 4 des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb seien vollkommen erfüllt. Die Schuldsprechung des Angeklagten sei deshalb zu Recht erfolgt. Lediglich das Strafmaß müsse erneut festgesetzt werden.

Nach Ansicht des Bundesgerichtshofes habe das Marburger Landgericht bei der Verurteilung Ulkers das Strafmaß überschritten. Ohne eine richtige Begründung zu geben. Ferner seien die tatsächlichen Vermögensverhältnisse des Angeklagten nicht genügend überprüft worden.

Aus der badischen Heimat

Schienenomnibus gefordert

Pforzheim (bpd). Oberbürgermeister Dr. Brandenburg regte als Abgeordneter im Landtag an, im Raum Pforzheim mehrere Schienenomnibusse einzusetzen. Dies sei gerade auf der Strecke Karlsruhe—Pforzheim—Mühlacker—Wildbad unumgänglich, nachdem die Strecke Karlsruhe—Mühlacker vorläufig nicht elektrifiziert werden könne.

Keine Arrestzelle beim Bundesgrenzschutz

Mannheim (lwb). 680 Mann des Bundesgrenzschutzes werden von Glückstadt bei Hamburg nach Mannheim verlegt. Die Stadt Mannheim hat zunächst für die Unterbringung von 340 Mann im Osten von Mannheim ein Barackenlager mit 5 Mannschaftsbaracken, einer Führerbaracke und einer Wirtschaftsbaracke aufgebaut. In der Kasernenanlage befindet sich, wie ein Hauptmann des Bundesgrenzschutzes erklärte, keine Arrestzelle. Er betonte ferner, daß jeder der Grenzjäger auf eigenen Wunsch aus der Einheit wieder ausscheiden könne.

Badischer Staatsgerichtshof aktionsfähig

Freiburg (lds). Der badische Staatsgerichtshof teilte mit, daß er in Gegensatz zu anderslautenden Äußerungen im Landtag und in der Presse aktionsfähig sei. Der Staatsgerichtshof erklärte, es liege ihm weder eine Befangenheitserklärung seines Vorsitzenden, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Zürcher, noch ein Ablehnungsantrag der klagenden Parteien wegen möglicher Befangenheit des Präsidenten vor.

Mannheim. Eine „Föderation für klassische Astrologie" ist, wie der 1. Vorsitzende dieser neuen Vereinigung, der praktische Astrologe Heinrich Daub, mitteilte, dieser Tage in Heidelberg gegründet worden. (lwb)

Unhaltbare Zustände im Schlachthof

Heidelberg (lwb). Auf einem Forum, das von der „Überparteilichen Arbeitsgemeinschaft" in Heidelberg veranstaltet wurde, gab der Beigeordnete der Stadtverwaltung, J. Harlisch, bekannt, daß der Heidelberger Stadtrat in Kürze eine Entscheidung in der Heidelberger Schlachthoffrage treffen werde. Der Stadtrat werde sich entweder für die Errichtung eines neuen oder für den Umbau des jetzigen Schlachthofes entscheiden müssen. Ein Neubau würde rund 7 Mill. DM kosten, während der Umbau für einen Betrag in Höhe von etwa 2 Mill. DM vorgenommen werden könne. Die Raumverhältnisse im Heidelberger Schlachtviehmarkt sind so beengt, daß die Tiere nicht immer ordnungsgemäß und in Übereinstimmung mit den Tierschutzbestimmungen untergebracht werden können.

Bis zu acht Pfund Kohlen zu wenig

Heidelberg (lwb). Bei einer kürzlichen Überprüfung von vier Heidelberger Kohlenhändlern durch das Gewerbeamt wurden Mankogewichte bis zu acht Pfund je Zentnersack festgestellt. Insgesamt wurden etwa 60 Zentnersäcke nachgewogen. Dabei wurde ein durchschnittliches Gewicht von 97 Pfund je Sack festgestellt.

Drachen unterbrach Stromversorgung

Rastatt (lid). In Ötigheim verfing sich die Zuleitungsschnur eines Drachens in der Hochspannungsleitung. Durch einen Kurzschluß wurde die Stromzuführung für ein halbes Dutzend Orte unterbrochen, bis das Badenwerk die Panne nach mehrstündiger Arbeit behoben hatte.

Neue Kriegsgräberstätte in Rastatt

Rastatt (lds). Eine Kriegsgräberstätte auf der 146 Gefallene des zweiten Weltkrieges ihre letzte Ruhe fanden, wird zu Allerheiligen auf dem alten Rastatter Friedhof eingeweiht. Die Anlage wurde im Auftrag und mit Mitteln des Volksbundes deutsche Kriegsgräberfürsorge geschaffen.

SWF-Vertrag kann nicht ratifiziert werden

Baden-Baden (lds). Durch die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts in der Südweststaatfrage ist die Ratifizierung des Südwestfunk-Staatsvertrages vorläufig unmöglich geworden, da es weder in Württemberg-Hohenzollern noch in Südbaden einen ordentlich gewählten neuen Landtag gibt. Bisher hat nur der Landtag von Rheinland-Pfalz den Staatsvertrag ratifiziert.

Kehl gegen den Hafenvertrag

Kehl (lds). Der Bürgermeister von Kehl, Dr. Marcello, sprach sich gegen den zwischen dem Land Baden und der Straßburger Hafenverwaltung abgeschlossenen Kehler Hafenvertrag aus, da er dem badischen Staat als Grundstückseigentümer des Hafengebiets die alleinige Autorität über den Hafen gebe. Die Stadt befürchte, daß die Entwicklung Kehls durch eine staatlich gelenkte Grundstückspolitik gestört werden könnte.

Todeskandidaten kehren heim

Kehl (lid). In den letzten Wochen sind über die Grenzübergangsstelle Kehl zahlreiche Soldaten der ehemaligen Wehrmacht heimgekehrt, die in Frankreich als Kriegsverbrecher zum Tode oder zu langjährigen Freiheitsstrafen verurteilt waren. Unter ihnen befand sich auch der frühere Adjudant des Fallschirmjägergenerals Ramcke, Major a. D. Krimitschek.

Auch ein „Grenzzwischenfall"

Bühl (lid). Der Revierförster von Sasbachwalden machte große Augen, als er droben auf der Hornisgrinde Skifahrer aus Durlach entdeckte, die in freiwilliger Arbeit einen alten Stall zu einer zünftigen Skihütte ausbauen wollten. Diese hatten sich vorher beim Ortsgewaltigen von Obersasbach, einem sportfreudigen Herrn, die Genehmigung geholt und glaubten sich damit gegen alle Bürokraten gesichert. Sie hatten trotzdem die Rechnung ohne den Wirt und ohne die Luchsaugen unseres braven Försters gemacht. Denn dieser entdeckte, nachdem die neuen Fundamente bereits errichtet worden waren, daß die Gemarkungsgrenze mitten durch den Bau hindurchlief und die fleißigen Skifreunde nach der verkehrten Seite hin das Erdreich ausgeschaufelt und das Fundament errichtet hatten. Die Angelegenheit kam vor den Sasbachwaldener Gemeinderat, der ohnehin auf die Skifahrer nicht allzu gut zu sprechen ist. Nach seinem Beschluß muß der vorherige Zustand wieder hergestellt werden.

Abstimmung am 2. Dezember?

Neuwahlen oder Volkabstimmung zur Verlängerung des Landtags

Freiburg (lwb/lds). Die badische Regierung hat unter dem Vorsitz von Staatspräsident Wohleb die durch die Aufhebung des ersten Neugliederungsgesetzes entstandene Lage beraten, ohne allerdings endgültige Beschlüsse zu fassen.

Die Regierung erwägt, am Tage der Südweststaatabstimmung gleichzeitig eine Volksabstimmung abzuhalten, durch die die Amtsdauer des bisherigen Landtags auf Grund seines am 28. Februar 1951 beschlossenen jedoch nicht vollzogenen verfassungsändernden Gesetzes über die befristete Verlängerung seiner Legislaturperiode verlängert werden könnte. Die Regierung will diesen Weg jedoch nicht ohne Einvernehmen mit den Parteien gehen, die um ihre Stellungnahme zu dieser Frage ersucht wurden. CDU und SPD haben sich zustimmend geäußert, während die Antwort der FDP noch aussteht.

Den Rechtsberatern der Regierung erscheint diese Lösung jedoch nicht unbedenklich, da sie neue staatsrechtliche Schwierigkeiten nicht ausschließt. Da die Verlängerung der Legislaturperiode des alten Landtags auf Grund des Verlängerungsgesetzes im äußersten Fall nur bis 31. März 1952 dauern könnte, würde nach diesem Zeitpunkt ein neues Vakuum entstehen, da das Bundesverfassungsgericht in seinem Urteil zum 2. Neugliederungsgesetz einer kommenden verfassungsgebenden Landesversammlung des Südweststaates oder Gesamtbadens die Befugnisse eines Parlaments abgesprochen hat. Da die Gefahr besteht, daß in der Volksvertretung wieder eine Lücke eintritt, wird innerhalb der Regierung gleichzeitig die Frage weitererörtert, ob man in Südbaden die Südweststaatabstimmung nicht doch mit Neuwahlen zum badischen Landtag kombinieren solle.

Von der Organisation des Handels ist, wie von unterrichteter Seite in Freiburg verlautet, angeregt worden, mit Rücksicht auf die Verkaufssonntage vor Weihnachten die Abstimmung über den Südweststaat auf Sonntag, den 2. Dezember, zu legen. Ein endgültiger Termin soll nach einer für den 2. November vorgesehenen Besprechung des Bundesinnenministers mit den Innenministern der beteiligten Länder festgelegt werden. Im badischen Innenministerium erklärt man, daß eine Abstimmung am 2. Dezember in Südbaden technisch und organisatorisch durchführbar sei.

Im Falle von gleichzeitigen Neuwahlen in Südbaden wäre der frühestmögliche Termin der 9. Dezember, da sowohl nach dem alten wie nach dem neuen badischen Landeswahlgesetz nach der Ausschreibung bis zur Durchführung der Wahlen mindestens 32 Tage vergehen müssen. Eine Entscheidung über die Frage Volksabstimmung oder Neuwahlen kann im übrigen vor Samstag nicht erfolgen, da der badische Staatspräsident Wohleb nach München gefahren ist und vor Freitagabend nicht zurückerwartet wird.

Wohleb prophezeit badischen Wahlsieg

Ein „Aufruf an das badische Volk"

Freiburg (lwb/lds). „Es entspricht meiner innersten Überzeugung, daß wir die Wahlschlacht auch in Nordbaden gewinnen werden", heißt es in einem vom badischen Staatspräsidenten Wohleb in seiner Eigenschaft als Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Badener erlassenen „Aufruf an das badische Volk". „Was an mir liegt, so werde ich nichts unversucht lassen, und weder Mühe noch Opfer scheuen, um dem badischen Volk in seinen schweren, entscheidungsvollen Stunden ein Beispiel von Standhaftigkeit und Mut zu sein. Möge unser Herrgott unseren Kampf um die Wiederherstellung der badischen Heimat segnen."

Nach der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes, so erklärt Wohleb in seinem Aufruf, liege es jetzt allein in den Händen des badischen Volkes, ob es mit dem Stimmzettel sich für eine Zukunft in Freiheit und Selbständigkeit entscheiden, oder aber das Erbe der Väter sich entwinden lassen wolle. Das Bundesverfassungsgericht selbst habe festgestellt, daß eine Ungleichheit der Chancen für die kommende Abstimmung bestehe. Der Bundesgesetzgeber habe — ob bewußt oder unbewußt, das bleibe dahingestellt — die Anhänger eines Südweststaates durch das Abstimmungsverfahren einseitig bevorzugt. Es wäre aber verhängnisvoll, nunmehr anzunehmen, daß es nicht möglich sei, auch in Nordbaden die für die Wiedererstellung des Landes Baden erforderliche Mehrheit zu erreichen. Es müßte doch wahrlich leicht fallen, gerade den Nordbadenern, die im kleinen Südweststaat ihre Erfahrungen gemacht hatten, zum Bewußtsein zu bringen, welche Tragweite die mit der bevorstehenden Abstimmung ihnen auferlegte Verantwortung für Kinder und Kindeskinder haben werde und welche entscheidende Rolle ihnen für das Schicksal ihres Landes zugewiesen sei. Auch der Neubürger werde erfahren, daß er im wiederhergestellten Land Baden seinen vollen ihm zustehenden Anteil an der Verwaltung des Landes erhalte.

Neuer „Wahlschlager" der Wohleb-Anhänger

Die Anhänger Wohlebs haben für die Südweststaatabstimmung als neuesten Wahlschlager ein „Aktionskomitee der Nichtbadener in Baden" gegründet. „Dieses Komitee, das sich an alle in Baden wohnenden Angehörigen anderer Volksstämme" von den Bayern über die Danziger bis zu den Württembergern wendet, trat mit einem Aufruf erstmalig an die Öffentlichkeit. Der Vorsitzende des Komitees ist der Kreisvorsitzende der CDU in Neustadt (Schwarzwald). In dem Aufruf werden die Nichtbadener aufgefordert, gegen den Südweststaat zu stimmen.

Erster Schritt zur Bundesreform

Nach dem Südweststaat-Entscheid des Bundesverfassungsgerichtshofes rechnet die Zürcher „Tat" damit, daß das neue Land spätestens im nächsten Frühjahr gebildet sein wird. Es sei vorauszusehen, schreibt das Blatt, daß Südbaden bei der kommenden Volksabstimmung von den drei anderen Abstimmungsbezirken überstimmt werde. Der Südweststaat sei der erste entscheidende Schritt zu jener großen Bundesreform, die man als innergebietliche Neuordnung bezeichne.

ALLE WEGE führen zu Dir

UEBERSROMAN AUS CHINA VON ANITA HUNTER

Copyright by Hamann-Meyerpress

(3. Fortsetzung)

Er wandte sich an Jennifer und sagte beinahe widerstrebend:

„Ich muß Sie bitten, mit mir zu kommen, ich möchte Ihnen gern den Schmutz aus der Wunde waschen. Es könnte leicht Blutvergiftung geben, die Straßen der Chinesenstadt sind nicht so sauber wie die Rasenflächen des Peak."

„Oh bitte, machen Sie sich keine Mühe", sagte Jennifer erschrocken, „es ist doch nicht so schlimm . . ."

„Widersprechen Sie nicht immerfort! Kommen Sie mit, hier führe ich das Kommando!"

Doch es hatte nicht ganz so böse geklungen. Jennifer wußte selbst, wie gefährlich Schmutz in einer Wunde sein konnte, und noch dazu hier im Osten, wo Abfall und Dreck auf den Straßen herumlagen. Sie durfte nicht krank werden.

„Vielen Dank für Ihre Freundlichkeit" sagte sie, „ich heiße Jennifer Stone."

Der fremde, hochaufgeschossene Mann antwortete nicht, er machte auch keinerlei Anstalten, seinen eigenen Namen zu sagen. Er blickte starr an Jennifer vorbei, aber er wich nicht einen Zentimeter von der Rikscha. Eine Handbewegung von ihm, ein schnell hingeworfenes Wort genügte, um auch im dichtesten Gedränge den Weg zu bahnen. Mit Staunen stellte Jennifer fest, daß der Sikh-Polizist an der Ecke ehrfurchtsvoll grüßte, als sie vorbeikamen. Der Fremde mußte irgendeine respektierte Persönlichkeit sein, so seltsam er auch aussah.

„So, jetzt sind wir da. Du wartest und rührst dich nicht von der Stelle", sagte er zu Ling, der gehorsam nickte und am Straßenrand niederkauerte.

„Kommen Sie, Miß Stone, vornehm ist es nicht bei mir, Sie kommen in keinen englischen Haushalt!"

Das Letzte war wieder mit beißender Ironie gesagt, und Jennifer konnte nicht die Frage unterdrücken:

„Sind Sie nicht selbst Engländer?"

Er sah sie einen Moment lang an, schweigend, ein tiefer Schatten fiel über sein Gesicht. Jennifer bereute ihre Frage, es hatte so neugierig geklungen, und sie hatte doch überhaupt kein Recht zu fragen.

„Entschuldigen Sie", stammelte sie.

Wortlos schob der Fremde die niedrige Holztür des kleinen Hauses auf. Im Innern herrschte ein kühlendes Halbdunkel. Nach der grellen Sonne draußen war das eine Wohltat. Das Haus war primitiv, aber zur Freude Jennifers äußerst sauber.

„Lu Tai!"

Der Mann hatte mit einem kleinen Hammer auf eine silberne Glocke geschlagen. Jennifer hörte einen huschenden Schritt, und plötzlich tauchte aus dem Dämmern die Gestalt einer jungen Chinesin auf. Das Mädchen trug enge schwarze Seidenhosen und einen langen Kasak, leuchtend blau mit einem schönen gestickten Kragen. In dem edel geschnittenen Gesicht flammten zwei dunkle Augen, die nur ein klein wenig schief gestellt waren. Die dunkel glänzenden Haare waren in zwei Schnecken über die Ohren frisiert, und eine weiße Blüte neigte sich wie liebkosend in die hohe Stirn.

Wie schön sie ist, dachte Jennifer, wie gut paßt sie in dieses dämmerige Haus.

„Wir haben einen Gast, Lu Tai, bring Tee und warmes Wasser in der blauen Schale."

Die Chinesin warf einen Blick auf Jennifer, ihr Gesicht zeigte keine Ueberraschung. Sie neigte demütig den Kopf und verschwand.

„Kommen Sie hier herein."

Etwas zögernd trat Jennifer näher, der Fremde merkte es.

„Haben Sie keine Angst, ich habe kein Attentat auf Sie vor", sagte er ironisch. Jennifer wurde flammend rot. Noch nie im Leben hatte ein Mann sie so behandelt.

„Vielleicht ist es doch besser, ich gehe", sagte sie hastig. „Professor Ashley wartet auf mich . . ."

„Dann lassen Sie ihn ruhig ein bißchen warten. Sie kommen immer noch zum Fife o'clock zurecht."

Er schob sie, ohne auf ihren Widerstand zu achten, in das niedrige Zimmer. Es standen nur ganz wenig Möbel darin. Ein breiter Diwan mit bunten Seidenkissen, ein niedriger Tisch mit einer großen Schale, die mit Blumen gefüllt war und ein Schreibtisch, auf dem sich Papiere häuften. In einem Käfig saßen zwei buntfarbene Vögel.

„Sie gehören Lu Tai", sagte der Fremde, als er sah, daß Jennifers Blick aufleuchtete, als sie die kleinen Vögel sah.

„Sie sind fremd in Hongkong?" fragte der Mann, und wieder stand das spöttische Lächeln um seinen Mund.

„Ja, ich bin erst seit zwei Tagen hier, ich kam mit der „Express of Australia", direkt von Southampton."

„Verwandte von Professor Ashley? Ich nehme an, eine Nichte, die sich auf einem Ostasien-Trip befindet. Es ist ja jetzt modern, nach China zu reisen."

Heftig wandte sich Jennifer zu ihm um:

„Ich weiß nicht, warum Sie sich immerfort über mich lustig machen. Ich ahne nicht, was Ihnen das Recht dazu gibt. Ich weiß nicht einmal, wer Sie sind . . ."

„Ach", lachte der Mann, „ich nehme es nicht so genau mit den gesellschaftlichen Formen. Ich gehöre nicht zur Gesellschaft, verstehen Sie, mein kleines Fräulein! Sie befinden sich hier im Hause eines Mannes, der nichts mit der europäischen Kolonie zu tun hat — oder haben will! Es ist also völlig gleichgültig, wer ich bin . . ."

„Aber Sie sind doch Engländer . . ."

Wieder fuhr dieser geheimnisvolle Schatten über das Gesicht des Fremden. Fast unmerklich schüttelte er den Kopf. In diesem Moment kam Lu Tai und brachte den Tee.

„Sage du unserem Gast, wer ich bin", lächelte der Fremde. Er sprach Englisch mit der jungen Chinesin, das wunderte Jennifer.

„Du bist Wu Tang", sagte die Chinesin, und Jennifer merkte, daß ihre dunklen Augen flackerten. Es lag etwas wie Angst in ihnen.

„Wu Tang?" wiederholte Jennifer, „das ist ein chinesischer Name."

„Es ist eigentlich kein Name, es bedeutet so etwas wie ‚fremder Zauberer', die Eingeborenen nennen mich so, und ich höre diesen Namen am liebsten. So, setzen Sie sich hierher, damit ich die Wunde auswaschen kann."

Lu Tai hatte eine Schale mit heißem Wasser und einer desinfizierenden Flüssigkeit gebracht.

„Lassen Sie, Mr. Wu Tang, das mache ich schon selber. Ich bin nämlich Fachmann auf diesem Gebiet!"

Jennifer griff nach einem Wattebausch und begann, die Wunde zu reinigen. In wenigen Minuten war sie fertig und hatte einen kleinen Gazeverband angelegt.

„Sie scheinen wirklich etwas von Wundbehandlung zu verstehen, und zimperlich sind Sie auch nicht."

„Nein, das verlernt man in meinem Beruf", lächelte Jennifer.

„Beruf? Eine so schöne Frau wie Sie braucht doch keinen Beruf zu haben."

(Fortsetzung folgt)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Von Sonntag, 28. Oktober 1951

Unser Rundfunk

bis Samstag, 3. November 1951

SUDDEUTSCHER RUNDFUNK

Radio Stuttgart 528 m — 575 kHz

Sonntag, den 28. Oktober 1951

7.00 Andacht der Methodisten
8.00 Landfunk mit Volksmusik
8.30 Welt des Glaubens
8.45 Evang. Morgenfeier
9.15 Geistliche Musik
9.45 Georg Trakls Weg u. Werk
10.15 Melodien am Sonntag
11.00 Vom Erz zum Metall
11.30 Bach: Kantate Nr. 139
13.30 Aus unserer Heimat
14.00 Neue Chormusik Ludwigsb.
15.00 Ein vergnügter Nachmittag
17.00 „Das Damengericht", Funkspiel
17.45 Orchesterkonzert
19.00 Sport am Sonntag — Toto
20.05 „Der Rastelbinder", Operette von Franz Lehár.
21.45 Sport aus nah und fern
22.30 Tanzmusik v. NWDR-Köln

Montag, den 29. Oktober 1951

7.00 Kath. Morgenandacht
10.45 Die Krankenvisite
11.40 Kulturumschau
15.30 Kinderfunk
16.00 Rundfunk-Unterhaltungsorchester
16.45 Über neue Bücher
17.00 Konzertstunde
17.45 Der Zutaberg in Schlesien
18.00 Orchester Ruff und Kapelle Drabek
18.35 Gartenfunk
19.00 Meister ihres Faches: Eman. Vardi (Viola) und Leonard Sharrow (Fagott)
20.05 Musik für Jedermann
21.00 „Die blaue Mauritius" — aus der Welt der Briefmarke.
21.45 Zur Lage in Asien
23.00 „Im Lande der Pygmäen"

Dienstag, den 30. Oktober 1951

7.00 Kath. Morgenandacht
11.15 Anton Arensky: Klaviertrio d-moll
11.45 Landfunk
16.00 Nachmittagskonzert. Das Rundfunk-Symphonieorchester, Solist: Günther Weinert, Klavier.
16.50 Frauenfunk
17.05 Musik des deutschen Rokoko
18.00 Klänge der Heimat
18.30 Mensch und Arbeit
19.00 Unterhaltungsmusik
20.05 Fahrt ins Blaue
21.00 Gäste aus Hamburg
21.45 Programm nach Ansage
22.10 Paris im Spiegel seiner Lieder
22.45 Programm nach Ansage
23.15 Tanzorchester Erwin Lehn

Gleichbleibende Sendungen

6.00 Musik Nachrichten (W)
5.45 Marktrundschau (W)
6.00 Volksmusik (W, S)
6.30 Morgengymnastik (W)
6.40 Südwestd. Heimatpost (W)
7.10 Morgenmusik (W, S)
7.30 Nachrichten, Wetter (W, S)
8.00 Für die Frau (W)
8.15 Unterhaltende Klänge (W)
8.00 Nachr., Wetter, Musik (W)
8.45 Suchdienste (W)
10.15 Schulfunk (W)
11.45 Landfunk (W)
12.00 Musik am Mittag (W, S)
12.40 Nachrichten, Wetter (W, S)
13.00 Echo aus Baden (W)
13.10 Werbefunk mit Musik (W)
15.00 Schulfunk (W)
15.40 Aus der Wirtschaft (W)
17.45 Südwestd. Heimatpost (W)
18.45 Die Stimme Amerikas (W)
19.30 Zum Zeitgeschehen (W)
19.50 Nachrichten, Wetter (W, S)
22.00 Nachrichten, Wetter (W, S)
24.00 Letzte Nachrichten (W, S)

Mittwoch, den 31. Oktober 1951 (Reformationsfest)

7.00 Evang. Morgenandacht
10.45 Die Krankenvisite
11.45 Landfunk
14.15 Unterhaltungsmusik
15.30 Das Heinz-Lucas-Sextett
16.00 Der dänische Dichter Martin A. Hansen
16.15 Lustiger Oktober-Kehraus
17.00 Für Eltern und Erzieher
17.15 Studierende der Musikhochschule Stuttgart musizieren
18.00 Das Rundfunk-Unterhaltungsorchester
19.00 Tanzorchester Erwin Lehn
20.05 „Züge ans Meer", Hörspiel
20.55 Große Sänger und Virtuosen
22.10 Orchester Kurt Rehfeld
22.30 Luthers Tischreden
23.00 Nachtkonzert
23.45 Das Nachtfeuilleton

Donnerstag, den 1. November 1951 (Allerheiligen)

7.00 Andacht der Ev. Gemeinschaft
9.05 Geistliche Musik
9.35 Worte zu Allerheiligen
10.45 Orgelmusik
11.00 Kath. Morgenfeier
11.30 Händel: Concerto grosso B-dur
11.45 Landfunk
13.10 Lieder der Heimat
15.30 Julius Baßler am Klavier
16.00 Konzertstunde
17.10 Die Stuttgarter Volksmusik
18.00 Leo Delibes: „Coppelia"
18.30 Sport gestern und heute
19.00 Das Stuttgarter Kammerorchester
20.05 Aus Konzert und Oper
21.25 „Die Glocken von Rovereto"
23.15 Musik zur Nacht

Freitag, den 2. November 1951 (Allerseelen)

7.00 Kath. Morgenandacht
10.45 Die Krankenvisite
11.40 Kultur-Umschau
13.10 Orchester Hans Conzelmann
16.00 Nachmittagskonzert. Das Rundfunk-Symphonieorchester. Leitung: Hans Müller-Kray. Solist: Tibor de Machula, Violoncello
16.45 Über neue Bücher
17.00 Kleine Stücke
18.15 Melodien von Ernst Fischer
19.00 Walter Fenske und sein Orchester
19.15 Mostar: Im Namen d. Ges.
20.05 Symphoniekonzert
22.10 Streichorchester Deuber — Kapelle Busch
22.45 Das war G. B. Shaw
23.45 Heitere Serenaden

Samstag, den 3. November 1951

7.00 Christen im Alltag
11.15 Badische Komponisten
11.45 Landfunk
14.00 Quer durch den Sport
14.15 Der Zeitfunk
15.00 Unsere Volksmusik
15.40 Jugendfunk
16.00 Am Samstag um vier
18.00 Bekannte Solisten
18.30 Mensch und Arbeit
19.05 Die Stuttgarter Volksmusik
19.30 Zur Politik der Woche
20.05 „Madrid", Hörbild einer Weltstadt
21.00 Operettenmelodien
21.45 Sportrundschau
22.10 Amerikanische Schlager
22.40 Tanzorchester Erwin Lehn
23.00 Melodie zur Mitternacht
0.05 Das Nachtkonzert

VON ANDEREN SENDERN

Bayerischer Rundfunk (BR) — 312,00 m; KW — 48,70 m
Hessischer Rundfunk (HR) — 208,47 m; KW — 49,00 m
Nordwestd. Rundfunk (NW) — 309,00 m; KW — 41,15 m

Sonntag, den 28. Oktober 1951

8.30 Orgelmusik (HR)
9.10 Froher Sonntag (NW)
9.45 Werke von Mozart (BR)
11.00 Die großen Liebenden (NW)
11.00 Unser Volkslied (HR)
13.00 Nette Melodien (HR)
14.30 Was ihr wollt (NW)
15.30 Ihre Lieblingsmelodien (HR)
16.00 Tanztee (NW)
16.05 Boxbeutel 1951 (BR)
17.05 Symphoniekonzert (BR)
18.00 Orchester der Welt (HR)
18.00 Sport und Musik (BR)
18.45 Werke von Beethoven (NW)
20.00 Gute Laune (NW)
21.15 Musik der Großstadt (HR)
22.30 Tanzmusik (HR)
22.45 Kammermusik (BR)
0.05 Gute Unterhaltung (BR)
0.10 Mozart-Ravel (NW)

Montag, den 29. Oktober 1951

9.00 Spanische Klänge (NW)
9.40 Musik des Balkan (HR)
14.15 Allerlei Weisen (NW)
14.55 Für die Frau (BR)
15.50 Orchesterkonzert (NW)
16.00 Symphoniekonzert (HR)
17.05 Der Kulturspiegel (NW)
17.20 Unterhaltungsmusik (BR)
17.35 Für die Frau (NW)
18.00 Unterhaltung u. Musik (HR)
19.00 Beliebte Schlager (HR)
19.30 Symphoniekonzert (NW)
20.00 Wiener Philharmoniker unter W. Furtwängler (BR)
20.05 Moderne Operettenmelodien (HR)
22.30 Das ist Kleinkunst (BR)
23.30 Kammermusik (NW)
23.30 Unheimliche Geschichten (BR)
23.20 Der Jazzklub (HR)

Dienstag, den 30. Oktober 1951

9.15 Kleine Stücke (NW)
14.15 Tanzmusik (NW)
15.50 Hans Bund spielt (NW)
16.00 Orchesterkonzert (HR)
16.05 Kammermusik (BR)
16.10 Lieder v. J. Weismann (NW)
17.00 Bücherstunde (HR)
17.15 Rhythmische Klänge (HR)
17.35 Wirtschaftsfunk (NW)
18.30 Für die Frau (HR)
19.00 Neue Schallplatten (BR)
19.30 Wirtschaftskommentar (BR)
20.00 Ihre Lieblingsmelodien (NW)
20.05 Man tanzt wo anders anders (HR)
21.15 Opernmelodien (HR)
21.45 Tanzmusik (BR)
22.20 Die Situation der Frau (HR)
23.30 Werke von Carl Orff (NW)
0.05 Orchester Edelhagen (BR)

Gleichbleibende Sendungen

HR
7.15 Frühkonzert
8.00 Frauenfunk
9.00 Nachrichten, Wetter
9.45 Heimkehrermeldungen
11.45 Der hessische Landbote
12.00 Nachrichten, Wetter

BR
8.00 Nachrichten
9.45 Suchdienst
11.15 Landfunk mit Musik
14.00 Marktberichte
19.45 Nachrichten
24.00 Letzte Nachrichten

NWDR
5.50 Für die Landwirtschaft
6.45 Nachrichten
11.00 Musik am Vormittag
12.30 Landfunk
19.33 Hier spricht Berlin
22.15 Nachrichten

Mittwoch, den 31. Oktober 1951 (Reformationsfest)

14.15 Kammerkonzert (NW)
15.05 Sonate von Nardini (HR)
16.00 Kurt Ziesel liest (HR)
16.05 Unterhaltungskonzert (BR)
16.10 Unterhaltungskonzert (HR)
16.20 Werke von Schubert (NW)
18.00 Intressantes mit Musik (HR)
18.15 Sport der Woche (BR)
19.30 Orchesterkonzert (NW)
20.05 Symphoniekonzert (HR)
20.15 Schlager die Sie wünschen (BR)
21.45 Die tönende Leinwand (BR)
22.20 Volkstümliche Ballade (HR)
22.05 Unterhaltungsmusik (NW)
22.30 Werke von Strauß (BR)
23.00 Allerlei Melodien (HR)
23.20 Fünfte Symphonie von Schubert (NW)
0.05 Symphonischer Jazz (BR)

Donnerstag, den 1. November 1951 (Allerheiligen)

9.30 Orchesterkonzert (NW)
11.00 Beliebte Ouvertüren (BR)
11.45 Kammermusik (BR)
14.30 Unterhaltungsmusik (NW)
14.30 Besinnliches
16.00 Gambenmusik (NW)
16.00 Unterhaltungskonzert (HR)
16.50 Für die Frau (HR)
18.00 Saitenspiel (BR)
18.35 Aus der Wirtschaft (HR)
19.30 „Dem Himmel bin ich auserkoren" Hörspiel nach Thornton Wilder (NW)
20.00 Opernkonzert (BR)
20.05 Ständchen u. Serenaden aus zwei Jahrhunderten (HR)
21.10 Musik aus Frankreich (HR)
22.50 Erich Börschel spielt (HR)
23.00 Streichorchester Deuber (BR)

Freitag, den 2. November 1951 (Allerseelen)

9.30 Orchesterkonzert (NW)
14.15 Leichte Melodien (NW)
15.50 Unterhaltungsmusik (NW)
16.00 Cherubini und Dvorak (HR)
16.00 Konzertstunde (BR)
17.20 Kleine Bläsermusik (BR)
18.00 Unterhaltung u. Musik (HR)
19.00 Musikal. Erholung (HR)
19.30 „Die heimliche Ehe", Oper von Cimarosa (NW)
20.00 „Die begnadete Angst" von Georges Bernanos (BR)
20.05 Konzert zu Allerseelen (HR)
21.10 Schöne Melodien (BR)
22.20 Musikal. Impressionen (HR)
23.00 Symphoniekonzert (BR)
23.00 Aus Sage und Mythe (NW)
23.30 Lieder von Dvorak und Strauß (HR)
0.30 Tanzmusik (NW)

Samstag, den 3. November 1951

13.25 Märchenklänge (NW)
13.30 50 bunte Minuten (BR)
14.13 Vergnügen mit Musik (HR)
14.20 Kirche und Welt (BR)
15.15 Chormusik (NW)
16.00 Das schlesische Jahr (HR)
17.10 Werke v. W. A. Mozart (BR)
18.00 Guten Abend (NW)
18.35 Gewerkschaftsfunk (HR)
19.00 Tänze aus aller Welt (BR)
20.00 Die große Musikschau (NW)
20.05 Konzertante Tanzmusik (HR)
21.00 Von Melodie zu Melodie (HR)
22.10 Werke v. Jan Sibelius (NW)
22.15 Sportberichte (HR)
22.30 Mitternachtscocktail (HR)
23.40 Intime Musik (BR)
23.15 Tanzmusik (NW)
0.05 Neue Schallplatten (BR)
1.00 Rhythmus der Welt (NW)

SÜDWESTFUNK

Baden-Baden und Freiburg — 363 m
Rheinsender 295 m - Reutlingen 195 m

Sonntag, den 28. Oktober 1951

8.30 Evang. Morgenfeier
9.00 Aus der christl. Welt
9.15 Kath. Morgenfeier
9.45 Werke von J. Brahms
10.30 „Die deutsche Chance"
11.45 Für den Bauern
13.30 Musik nach Tisch, Herbert Jarczyk (Klavier)
14.15 Beschwingte Melodien
15.00 Kinderfunk
15.30 Fröhliche Klänge
17.00 Konzert des SWF-Orchesters
18.20 Unsere Glosse
18.30 Sportreportage
19.00 Sportnachrichten
19.20 Kleine Abendmusik
20.00 Was euch gefällt!
21.30 Tänzerische Musik
22.30 Sport und Musik
23.10 Fröhlicher Ausklang!

Montag, den 29. Oktober 1951

6.50 Evang. Morgenandacht
15.00 Montags fängt die Woche an
15.45 Wirtschaftsfunk
16.00 Unterhaltungsmusik
16.30 Franz von Kobell, Professor und Poet der Pfalz
17.00 Strauß: Fünf Lieder; Lang: Sieben Stücke für Klavier
20.00 Musik für dich!
20.50 Probleme der Zeit
21.00 „Die Elfenkönigin", Oper von Henry Purcell. Philharmonia-Orchester. Leitung: Constant Lambert. (Aufnahme der BBC London)
22.20 Ravel: Zwei Stücke aus den „Miroirs"
23.00 Zauber der Melodie
23.30 Spirituals — religiöse Negerlieder

Dienstag, den 30. Oktober 1951

6.50 Kath. Morgenandacht
15.15 Musik zeitgenössischer Komponisten
15.45 Altwerden und Jungbleiben
16.00 Konzert. Leitung: Hubert Reichert. Solist: Jos. Kirner (Klarinette)
16.45 Franz Büchler: „Der Schatten im Fluß"
17.00 Musik zur Unterhaltung
20.00 Unterhaltungsmusik — neu aufgenommen
20.30 „Herr Richter, das ist mein Kind", Hörsp. v. Hochwälder
21.30 Kleines Zwischenspiel
22.20 Probleme der Zeit
22.30 Klassiker der neuen Musik: Paul Hindemith
23.15 Rundfunk in Amerika
23.30 Unser Jazz-Cocktail

Gleichbleibende Sendungen

6.00 Beginn, Musik, Nachr. (W)
6.15 Marktberichte, Musik (W)
7.00 Nachr., Wetter, Musik (W, S)
7.15 Gymnastik und Musik (W)
7.30 Presseschau, Musik (W)
8.00 Nachrichten (W, S)
8.15 Eigenprogr. d. Studios (W, S)
8.40 Musikalisches Intermezzo (W)
9.05 F. d. Hausfrau od. Jugend (W)
9.30 Allerlei vom Tage (W)
11.00 Vormittagsmusik (W, S)
11.30 Eigenprogr. der Studios (W)
13.20 Mittagskonzert
13.45 Nachrichten, Vorschau (W, S)
13.00 Hier spricht Frankreich (W, S)
13.15 Musik nach Tisch (W)
14.30 Für die Jugend (W)
14.30 Franz Sprachunterricht (W)
17.40 Eigenprogr. der Studios (W)
18.20 Aus dem Zeitgeschehen (W)
18.30 Musik zum Feierabend (W)
19.00 Der Zeitfunk (W)
19.40 Tribüne der Zeit (W, S)
22.00 Nachrichten (W, S)
24.00 Letzte Nachrichten (W, S)

Mittwoch, den 31. Oktober 1951 (Reformationsfest)

6.50 Evang. Morgenandacht
9.15 Das Kirchenlied der Reformationszeit v. R. A. Schröder
9.30 Evang. Morgenfeier
14.40 „In der Not dein Freund"
15.00 Nachmittags-Konzert. Leitung Hans Rosbaud. Solist: Jean Doyen (Klavier)
16.00 Stimme der Heimat
16.30 Bücherschau
16.50 Sang und Klang im Volkston
17.20 Wege und Grenzen der Chemotherapie — Neues Windkraftwerk für den Landwirt
20.00 Bunter Melodienreigen
21.40 „Der Postillon", alte Postillon-Lieder und -Musiken
22.20 Honegger: Sieben kurze Stücke
23.00 Besinnliche Weisen

Donnerstag, den 1. November 1951 (Allerheiligen)

8.30 Eine tröstliche Hörfolge
9.30 Werke von J. Brahms
10.00 Pontifikalamt aus dem Freiburger Münster. Ansprache: Erzbischof Dr. Wendelin Rauch
11.30 Musik am Vormittag
14.00 Kirachweng (?) liest Gedichte
14.15 Kleines Konzert
15.30 Die Welt der Frau
15.45 Nachmittags-Konzert
17.00 Stimmen der Heimat
17.30 Kammermusik
18.00 Bücherschau
18.15 Kleine Melodien
20.00 Beethoven: „Missa Solemnis"
22.15 Ein altdeutsches Volksliederspiel
23.00 Dem Gedenken Jochen Kleppers

Freitag, den 2. November 1951 (Allerseelen)

6.50 Evang. Morgenandacht
15.00 Musik am Nachmittag
16.00 Kammrmusik
16.30 Unsere letzte Stunde
16.45 Musik zur Dämmerstunde.
20.00 Künneke: „Bukolische Suite"; Mielenz: Ballade
20.45 Gespräch am Familientisch
21.00 Verdi: Laudi alla Vergine Maria für vierstimmigen Frauenchor a capella aus „Quattro pezzi sacri", Szene Falstaff-Ford aus der lyrischen Komödie „Falstaff" — Verdis Altersweisheit — Betrachtung. Streichquartett a-moll
22.30 Schöne Melodien
23.00 „Zwei Verurteilte"
23.15 Für Kenner und Liebhaber

Samstag, den 3. November 1951

6.50 Kath. Morgenandacht
14.30 Gut gelaunt ... eine kleine Schlagerfolge
14.50 Briefmarkenecke
15.00 Aus der Welt der Oper
16.00 Skizzen aus Schottland und Irland. Aufgenommen mit dem tönenden Reisekoffer von Erwin Vater
16.30 Unser Samstag-Nachmittag: „Laßt Blumen sprechen" mit Karl Steuer u. Willi Tom Stasser
17.30 Friedrich Sieburg spricht
18.30 Musik zum Feierabend
19.00 Innenpolitischer Kommentar
20.00 „Mit Hörnerklang und Büchsenknall"
22.15 Sportrundschau
22.30 Der SWF bittt zum Tanz

Selbst Heuss junior wird überwacht

Lörrach (lid). Zu der vor kürzem im Bundestag behandelten SPD-Interpellation über die Überwachung des Telefonverkehrs und Verletzung des Briefgeheimnisses durch die Besatzungsmächte erfahren wir von unserem Lörracher Korrespondenten: Durch eine besondere Abhörzentrale im Lörracher Postgebäude sind dort von der Besatzungsmacht die Anschlüsse der Parteien, Gewerkschaften, des Rathauses und verschiedener Privatpersonen überwacht worden. Auch der Sohn des Bundespräsidenten, Dr. Heuss, der in Lörrach wohnt, war nicht ausgenommen.

Aus den Nachbarländern

Wein auf der Straße

Echterdingen (hpd). Von der Pritsche eines Lastwagens rollten beim Einbiegen von der Hauptstraße in eine Querstraße drei volle Weinfässer. Die beiden größeren Fässer mit 1400 bzw. 1200 Liter Inhalt zerbrachen, so daß sich der Wein auf die Straße ergoß. Das dritte, 600 Liter Wein enthaltende Faß wurde nur leicht beschädigt. Der Sachschaden beläuft sich auf rund 4000 DM.

Vollbesetzter Lastkraftwagen abgestürzt

Neun Personen verletzt — Unfall durch Übermüdung des Fahrers verursacht

Stuttgart (lwb). Ein mit 19 Personen besetzter Lastkraftwagen stürzte bei der Autobahnausfahrt Stuttgart-Süd eine 10 Meter hohe Böschung hinunter, überschlug sich und prallte gegen einen Baum. Dabei wurden 9 Insassen erheblich verletzt, zwei davon schwer. Sie befinden sich jedoch auf dem Wege der Besserung. Die Landespolizei vermutet, daß der Fahrer des Lastwagens, der die Bauarbeiter von Großsachsenheim nach Sindelfingen bringen sollte, übermüdet war. Es wurde festgestellt, daß der Wagen schon vor der Unfallstelle mit einem Räderpaar auf den Grünstreifen der Autobahn geraten war. An dem verunglückten Fahrzeug wurden keine Schäden festgestellt, die den Unfall herbeigeführt haben könnten.

Zusatzanklageschrift gegen Bürkle

Stuttgart (lwb). Die Stuttgarter Staatsanwaltschaft hat nunmehr eine Zusatzanklageschrift gegen Bürkle fertiggestellt. In der Schrift sind zusätzlich zu den Anklagepunkten, die in der bereits seit einigen Wochen fertiggestellten Hauptanklageschrift enthalten sind, einige weitere Fälle von Kreditbetrug und der Beseitigung von Vermögenswerten im Konkursverfahren aufgeführt.

Altlandesbischof D. Wurm ernstlich erkrankt

Stuttgart (lwb/lds). Der frühere württembergische Landesbischof Dr. Theophil Wurm ist während eines Erholungsaufenthalts in Locarno ernstlich erkrankt. Er mußte seinen Aufenthalt in der Schweiz abbrechen und nach Deutschland zurückkehren. Er liegt nach einer Meldung des Evangelischen Pressedienstes gegenwärtig in einem württembergischen Diakonissenkrankenhaus.

Greis tödlich verunglückt

Waiblingen (hpd). In Beutelsbach stürzte ein 81jähriger Rentner beim Absägen eines Astes in seinem Baumgrundstück von einer Leiter. Der Greis erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er bald darauf im Krankenhaus verstarb.

Neue Brücke an der Nibelungenstraße

Ellwangen (hpd). Anstelle der unbrauchbar gewordenen Behelfsbrücke wird nunmehr die im Krieg zerstörte Jagstbrücke wieder aufgebaut. An dieser Stelle befand sich bereits im Mittelalter eine wichtige Brücke, über die die Nibelungenstraße führte.

8 Jahre für Rettenmaier beantragt

Das Plädoyer des Oberstaatsanwalts

Stuttgart (lwb/lds). Im Prozeß gegen den ehemaligen Lagerältesten im Konzentrationslager Flossenbürg, Wilhelm Rettenmaier, hat der Oberstaatsanwalt für den Angeklagten 8 Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust beantragt. In seinem Plädoyer erklärte der Oberstaatsanwalt, Rettenmaier sei in mehr als 20 Anklagepunkten eindeutig überführt worden, Mitgefangene schwer mißhandelt zu haben. Selbst die Entlastungszeugen hätten bekundet, daß Rettenmaier im Lager Flossenbürg mehr gefürchtet gewesen sei als die SS.

Ein Umschlagplatz am Neckar?

Von der Ludwigsburger Industrie gewünscht

Ludwigsburg (lwb). Der Präsident der Industrie- und Handelskammer Ludwigsburg, Dr. K. Schäfer, gab das Ergebnis einer Umfrage bekannt, in der sich die Wirtschaft und die Industrie des Kreises Ludwigsburg für die Schaffung einer Umschlagstelle am Neckarkanal im Kreis Ludwigsburg ausgesprochen haben. Die Angaben der einzelnen Unternehmen zeigen, daß mit einem jährlichen Umschlag von 400 000 bis 500 000 Tonnen zu rechnen wäre.

Da der Präsident der Neckar AG., Dr.-Ing. Konz, die Leistungsfähigkeit eines Krans mit rund 50 000 Tonnen Umschlag pro Jahr angegeben hat, dürfte, wie Dr. Schäfer sagte, der Aufstellung eines oder mehrerer Kranen nichts mehr im Wege stehen. Der Beirat der Industrie- und Handelskammer habe beschlossen, sich energisch für eine eigene Umschlagstelle im Kreis Ludwigsburg einzusetzen.

Nebel verursacht schweren Unfall

Sechs Personen teilweise schwer verletzt

Wiesensteig (lwb). Auf der einbahnigen Autobahnstrecke bei Hohenstadt stießen bei dichtem Nebel vier Kraftfahrzeuge zusammen, wobei sechs Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Ein amerikanischer Kraftwagen, der ins Schleudern geraten war, erfaßte ein anderes Fahrzeug und drückte dieses gegen einen nachfolgenden Lastwagen. Ein kurz darauf herannahender Personenwagen konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen und fuhr in die Flanke des amerikanischen Wagens. Der Sachschaden beträgt ungefähr 25 000 DM.

Die Weihnachtsarbeit der Jugendlichen

Kaiserslautern (lrp). Der Sozialausschuß des Landesjungendringes von Rheinland-Pfalz wird sich in Kürze eingehend mit dem Einsatz Jugendlicher in der Weihnachts-Saison beschäftigen. Im Vorjahr sei es beim Weihnachtsgeschäft verschiedentlich zu Überspitzungen gekommen, da die jugendlichen Angestellten teilweise bis Mitternacht beschäftigt worden seien.

35 000 DM Zuschuß für Verwaltungshochschule

Speyer (lrp). Im Haushaltsplan des Bundesministeriums des Innern für das Rechnungsjahr 1951/52 sind 65 000 DM als Bundeszuschuß für die Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer eingesetzt. Die Hochschule hat die Aufgabe, den Verwaltungsbeamten des höheren Dienstes eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung zu vermitteln und sie fortzubilden. Dort nehmen gegenwärtig die Verwaltungsbeamten des höheren Dienstes der Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Bayern, Hessen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein an Ausbildungslehrgängen teil.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg